Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 31 / 9. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 31. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der „Anschlag" auf Marschall Pilsudski

Zweiter Verhandlungstag.

Der zweite Tag des Prozesses wegen des „Anschlags" auf Marschall Pilsudski begann gestern mit der Vernehmung des Geheimagenten **Burawski**, der mit Purzycki in Verbindung gestanden hat. Am 9. Oktober habe ihn Purzycki aufgefordert, sich mit ihm in einer Konditorei zu treffen. Dort habe er ihm erzählt, daß am nächsten Tage in der Leszna-Straße zwischen der Solna- und Zelaznastraße eine kleine Versammlung stattfinden werde, die er, Zeuge, beaufsichtigen sollte. Er habe sich damit einverstanden erklärt. Gleichzeitig habe er mit Purzycki Zeichen für den Fall verabredet, daß sofortige Schritte notwendig sein würden. Obgleich er Purzyci gefragt habe, habe dieser ihm nicht gesagt, um was für eine Versammlung es sich handle, sondern ausweichende Antworten gegeben.

„Am nächsten Tage habe ich mich auf meinen Posten begeben, fuhr Zeuge fort. Gegen 6 Uhr sah ich zwei Männer, denen sich bald darauf Purzycki anschloß. Alle drei verschwanden in einer Zaunpforte in der Leszna-Straße 53. Da bis um 7 Uhr niemand herauskam, entfernte ich mich. Zwei Tage darauf schilderte mir Purzycki das Projekt des Anschlags auf Marschall Pilsudski. Ich antwortete, daß diese Angelegenheit sehr wichtig sei und daß sich Purzycki mit meinem Vorgesetzten Banko verständigen müsse. Die Zusammenkunft fand in meiner Wohnung statt".

Purzycki habe er im Februar 1930 kennen gelernt. Im August sei er öfter mit ihm zusammgetroffen, Purzycki habe ihm sehr ausweichende Antworten gegeben und ungenaue Angaben gemacht. U. a. habe er ihm am 14. August mitgeteilt, daß es an diesem Tage sehr heiß zugehen werde. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt Zeuge der Vernehmung der Angeklagten beigewohnt zu haben.

Vorsitzender: — Ist es wahr, daß man Bialkowski beim Verhör ausgekleidet hat und ihn schlagen wollte?

Zeuge: — Das ist unmöglich. Bei den Verhören war immer jemand zugegen. Außerdem ist Kommissar Banko dafür bekannt, daß er derartige Methoden verurteilt.

Als nächster wird Ewertyst **Chroscinski** vernommen, der freiwillig aus der „Piontka" ausgetreten ist. Er erklärte, die Person, die die Sitzungen leitete, nicht zu kennen. Auf die Frage des Rechtsanwalts Szumanski, warum er die „Piontka" so mißtrauisch betrachtet habe, erwidert Zeuge; weil die ganze Angelegenheit lächerlich war und nach einer Komödie oder Provokation aussah."

Rechtsanwalt Szumanski: — Und was halten Sie von Purzycki?

Zeuge: — Er macht den Eindruck eines Unzurechnungsfähigen oder Provokateurs.

Anschließend sagt Polizeikommissar **Banko** aus. Vorsitzender: — Ist bei dem Verhör der Angeklagten Gewalt angewandt worden?

Zeuge: (Entrüstet) — Ich kenne die Sache schon aus den Zeitungen. Ich erkläre aber kategorisch, daß es eine Lüge ist, daß ich einen fysischen oder moralischen Zwang ausgeübt haben soll.

Angekl. Bialkowski: — Der Zeuge lügt. Er hat mich ausgekleidet und mir mit Schlagen gedroht.

Der Angeklagte Trochimowicz bestätigt, daß er Bialkowski ausgekleidet gesehen habe.

Zeuge Banko: — Bialkowski hat die Zelle schon ohne Rock verlassen.

Vorsitzender: — Haben Sie Purzycki nicht gefragt, was ihn veranlaßt hat, Geheimagent zu werden?

Zeuge: — Doch. Er sagte, es sei dies seine Rache dafür, daß ihm die Partei keine Arbeit gegeben habe.

Rechtsanwalt Smiarowski: — Wer hat Sie darüber informiert, daß Dziengielewski eine Waffe aufbewahrt?

Zeuge: — Auf diese Frage darf ich nicht antworten.

Auf Antrag der Verteidigung wird beschlossen, den im Saal anwesenden Vorgesetzten Bankos, den Leiter der Sicherheitsabteilung beim Regierungskommissariat Lisowski um die Genehmigung zur Nennung des Namens anzugehen. Lisowski erklärt, daß er die Genehmigung zur Beantwortung der Frage aus Staatssicherheitsgründen nicht geben könne. Nachdem noch einige weniger wichtige Zeugen vernommen worden waren, wurde die Verhandlung bis heute vertagt.

Das Gespenst dauernden Budgetdefizits im Anzug

Nach fünf Jahren zeigen sich erstmalig Löcher im Staatshaushalt. — Die Gefahren dieser Entwicklung für Staats- und Privatwirtschaft sowie für die Währungsstabilität. — Unverantwortlicher Optimismus der Regierung. — Die Rechenkünste — ein gefährliches Spiel mit Zahlen. — Grundsätzliche Umstellung der staatlichen Budgetpolitik! das höchste Gebot der Stunde.

Der Etat des Finanzministers hat in der abgelaufenen Woche wieder einmal im Kreuzfeuer der parlamentarischen Diskussion gestanden. Den Anlaß hierzu bot die Mitteilung des Finanzministers, daß der Haushaltsabschluß für den Monat Dezember 1930 zum ersten Male seit einer Reihe von Monaten mit einem Defizit abschließt, das zwar nur 11,8 Mill. Zloty ausmacht, aber doch schon einen Fingerzeig für die kommende Entwicklung gibt. Stellt man noch die Posten in Rechnung, die der Arbeitslosenfonds der Landeswirtschaftsbank schuldet, so gelangt man für die ersten neun Monate der laufenden Budgetperiode zu einem Defizit von rund 20 Mill. Zloty. Diese Ankündigung des Finanzministers, dem das Verdienst nicht abgesprochen werden kann, mit Sachkenntnis in die Debatte eingegriffen zu haben, hat begreiflicherweise auf die Mitglieder der Budgetkommission großen Eindruck gemacht und verstärkte überall die Skrupel und Zweifel, die man hinsichtlich der Realisierbarkeit des Budgets schon von vornherein bei der Aufstellung und Genehmigung desselben gehegt hatte. Denn ein Loch im Budget bildet erfahrungsgemäß eine nicht zu unterschätzende Gefahr nicht nur für die Staatsfinanzen, sondern schließlich auch für die Stabilität der Währung. Die Existenz eines solchen Fehlbetrages wird also vielleicht Sejm und Regierung zu einer intensiveren Arbeit in der Richtung einer Verringerung des Haushalts bewegen. Obwohl seriöse Kritiker des Budgets seit Monaten erhebliche Streichungen forderten und angesichts der sich noch zuspitzenden Wirtschaftskrise auf die Gefahr stark sinkender Einnahmen hinwiesen, die der Finanzverwaltung doch Veranlassung bieten sollte, den neuen Etat den geänderten Verhältnissen anzupassen, hat der Finanzminister mit der üblichen Dosis des staatlichen Optimismus die Aufrechterhaltung des Budgets für die Periode 1931/32 auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr für angemessen erachtet. Das Resultat war, daß das dem Sejm eingebrachte Budgetprojekt, das Staatsausgaben von rund 2900 Mill. Zloty vorsieht, ungefähr in demselben Rahmen sich bewegt wie im Jahre 1930, wiewohl kritische Sachkenner der Ansicht sind, daß das Jahr 1931 zumindest nicht besser sein werde als 1930. Es ist bekannt, wie der Finanzminister mit allen Mitteln einer verzweifelten Argumentation die Einstellung des Etats verteidigt und schließlich erklärt hat, die Regierung könne unter keinen Umständen unter den einmal festgesetzten Betrag heruntergehen. Erst als die Tatsachen selbst eine harte Sprache redeten und als es sich zeigte, daß trotz rücksichtslosen Anziehens der Steuerschraube und obwohl die Steuerexekutoren unerbittlich ihres Amtes walteten, die Steuern nicht so einliefen wie man es sich versprochen hatte, schritt man zu einem Abbau der Ausgaben um 62 Mill. Zloty und im Wege weiterer Abstriche auf der Ausgabenseite der staatlichen Unternehmungen und Monopole hat schließlich der Finanzminister die Möglichkeit einer Einsparung von 150 Mill. Zloty zugegeben.

Indem der Finanzminister in seinem Exposé in der abgelaufenen Woche mit anerkennenswerter Offenheit die Existenz eines Fehlbetrages zugab, hat er jedoch gleichzeitig die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen, daß das Gesamtdefizit für das Budgetjahr 1930/31 1 Prozent der Gesamteingänge, also mehr als 30 Mill. Zloty nicht überschreiten werde. Eine konkrete Angabe, worauf er seine diesbezüglichen Erwartungen stütze, vermied aber der Finanzminister. Um die öffentliche Meinung zu beruhigen, die naturgemäß durch das Loch im Staatshaushalt in begreifliche Unruhe versetzt wurde, wies Matuszewski darauf hin, daß ein Kassendefizit dem Staat nie und nimmermehr drohe, da der Staat noch über ganz erhebliche Reserven verfüge. Die buchhalterisch ausgewiesenen Reserven belaufen sich nach Matuszewski auf rund 675 Mill. Zloty, allerdings sei ein Großteil hiervon gegenwärtig nicht einbringlich, so daß die sofort greifbaren Reserven einschl. dem bei der Bank Polski eingeräumten Staatskredit und schon unter Anrechnung der noch nicht eingeflossenen Zündholzanleihe sich auf nur 230 Mill. Zloty stellen.

Ratifizierung von Handelsverträgen

In der gestrigen Sejmsitzung wurden nur einige internationale Verträge zwischen Polen und Griechenland, Aegypten, Persien und der Tschechoslowakei ratifiziert. Als in der Aussprache der kommunistische Abgeordnete Danecki gegen die Knebelung der Redefreiheit der kommunistischen Abgeordneten protestierte, wurde ihm vom Vorsitzenden das Wort entzogen. Da er aber weitersprach, wurde er für die Dauer eines Monats von den Sitzungen ausgeschlossen.

* * *

Die nächste Sejmsitzung findet am 5. Februar statt. Auf der Tagesordnung befindet sich die Wahl von 8 Mitgliedern des Staatsgerichtshofs und das Budget. Die Besprechung des Budgets wird 5 Tage bis zum 11. Februar dauern. Die Sitzungen werden täglich von 10 bis 2 und von 4 bis 9,30 Uhr stattfinden.

Die Auslandsverschuldung Polens nach dem Stande vom 1. Januar 1931

Die Sejmkommission für die polnischen Staatsschulden hat die ausländische Verschuldung nach dem Stande vom 1. Januar 1931 festgestellt und die Endzahlen im „Monitor Polski" veröffentlicht. Danach stellt sich die ausländische Verschuldung Polens folgendermaßen dar:

1. Vereinigte Staaten von Nordamerika 308 554 578 Dollar, 1 760 000 0,0 Pfund Sterling.,
2. Frankreich 1 063 428 080,75 franz. Frank,
3. England 4 077 837,12,7 Pfund Sterl.,
4. Italien 330 233 000 Lire,
5. Holland 3 399 133,35 holl. Gulden,
6. Norwegen 17 068 800 norw. Kronen, 1260,0,0 Pfund Sterl.,
7. Dänemark 361 200 dän. Kronen,
8. Schweden 6 253 200 schwed. Kronen, 4 500 000 Dollar,
9. Schweiz 75 600 schweizerische Frank,
10. Tschechoslowakei 17 100 000 schweizerische Frank,
11. Oesterreich 335 000 österreichische Schilling.

Auf Grund des Insbrucker Protokolls und des Prager Abkommens 66 617 779 österreichische Florinen, 21 210 602 Goldkronen.

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Schuldenverminderung eingetreten, da Polen in den letzten 2 Jahren keine Auslandsanleihe aufgenommen hat und während die Schuldentilgung durch Amortisation regelmäßig erfolgte.

Von den Ausschüssen

Der Haushaltsausschuß des Sejms nahm gestern die dritte Lesung des Budgets des Finanzministeriums und der Staatsschulden vor. Dann schritt er zur Besprechung des Finanzgesetzes. Einen langen ziffernmäßigen Bericht erstattete der Referent Abg. Miedzinski, an den sich eine sehr lange Aussprache schloß.

Der Haushaltsausschuß des Senats nahm gestern die Beratung über das Budget des Kultusministeriums auf. Das Referat erstattete Senator Ehrenkreutz (Regierungsblock).

In der gestrigen Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses des Sejms wurde ein Antrag Cars angenommen, laut dem vom Gericht beschlagnahmte Abgeordnetenreden nicht als Beleg in eine Interpellation aufgenommen werden dürfen.

Da der Antrag des Abgeordneten Stronski, die Angelegenheit dem Verfassungsausschuß zu überweisen, abgelehnt wurde, verließ die Opposition die Sitzung.

Zaleski berichtet über Genf

Am 4. Februar wird der Außenminister Zaleski vor dem auswärtigen Anusschuß des Senats ein Expose halten und über die Ratstagung in Genf Bericht erstatten.

Der Haller-Verband gegen General Konarzewski

Die Hauptleitung des Verbandes der Angehörigen der ehem. Haller-Armee richtete an den stellv. Kriegsminister General Konarzewski ein Schreiben, in welchem gegen seinen Erlaß an die Armee, sich mit der Angelegenheit von Brestlitowsk zu befassen, protestiert wird.

Sind diese Angaben richtig, dann besteht nach Ansicht des Finanzministers kein Anlaß zu irgendeiner Sorge wegen der künftigen Bedeckung der Staatsausgaben und ebenso wenig Grund zu Befürchtungen von „Schwarzsehern", die schon das Gespenst einer neuen Inflation auftauchen sehen.

So einfach wie der Finanzminister sich die Situation vorstellt, ist sie aber nicht. Denn es wird mit Recht die Frage aufgeworfen, ob die bisher gemachten Ersparnisse im Budgetvoranschlag einschl. der disponiblen Finanzreserve wirklich ausreichen, um das Budget real zu gestalten und alle drohenden Gefahren hinsichtlich der Realisierbarkeit des Staatshaushaltes zu verscheuchen. In dieser Hinsicht verdienen besondere Beachtung Berechnungen, die in dem vom „Leviathan" herausgegebenen „Przegląd Gospodarczy" rücksichtlich der im Budget vorgesehenen Eingänge angestellt werden. Danach hat nämlich die Regierung die Einnahmen, die auf eine ganze Reihe von Einnahmequellen, so auf die Vermögenssteuer, auf das Spiritusmonopol, Staatsbahnen, Zölle u. dgl. m. zugeschnitten sind, mit 196 Mill. Zloty viel zu hoch eingestellt. Die in dieser Zeitschrift angestellten Berechnungen, die sich auf die tatsächlichen Eingänge des Jahres 1930 stützen, decken sich im übrigen im ganzen und großen mit den vom gewesenen Finanzminister Michalski seinerzeit geäußerten Zweifeln. Treffen diese Berechnungen zu — und ihre Aufstellung erscheint im ganzen und großen äußerst zutreffend zu sein — so würde sich der Gesamtbetrag der Staatseinnahmen im kommenden Budgetjahr auf 2700 Mill. Zloty verringern; bis zu diesem Betrag, den im übrigen auch der Regierung nahestehende Blätter, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", als die Maximalgrenze ansehen, müßte also die Ausgabenseite herabgesetzt werden. Es verdient in diesem Zusammenhang vermerkt zu werden, daß beispielsweise die Gewerbesteuer für das kommende Jahr mit einer noch höheren Quote präliminiert ist als für das abgelaufene Jahr 1930, nämlich mit 315 statt wie bisher mit 275 Mill. Dies bedeutet letzten Endes, daß alle Hoffnungen auf die Durchführung der schon seit langem angekündigten Steuerreform auch für das kommende Jahr aufgegeben werden müssen, und bedeutet zugleich auch eine Mehrbelastung der Bevölkerung aus diesem Titel um 40 Mill. Zloty, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß der Warenpreissturz sich andauernd fortsetzt, während gleichzeitig die Steuerlast nicht nur relativ, sondern, wie an diesem einen Beispiel gezeigt wird, auch absolut zunimmt.

Jedenfalls hat die Etatsberatung im Haushaltsausschuß dies ergeben: Regierung und Parlament sind sich darüber einig, daß die Einnahmenseite des Etats für 1931 nicht auf starken Füßen steht, und fürs zweite hat man erkannt, daß ein Abbau der Ausgaben nicht nur im Interesse der Steuerzahler, sondern auch im Interesse der Finanzverwaltung selbst liegt. Will man aber ein Kassendefizit im kommenden Budgetjahr vermeiden, so genügt es nicht, rein mechanisch die einzelnen Ausgabenposten zu streichen, weil derartige Ersparungen zur Deckung des Einnahmeausfalls nicht ausreichen würden. Sollen Ersparungen mit Erfolg vorgenommen werden, so müßten sie tiefgreifender Natur sein und den ganzen Verwaltungsapparat erfassen. Nicht mit Unrecht hat der Finanzminister darauf hingewiesen, daß es im Bereich der öffentlichen Finanzwirtschaft noch wesentlich schwächere Füße gibt, und auf ihnen stehen in erster Linie die Finanzen der Selbstverwaltungskörper. Die Gemeinden weisen nicht mit Unrecht darauf hin, daß der Staat ihnen auf der einen Seite zwangsläufig Ausgaben großen Umfanges durch Belastungen auferlege, ihnen andererseits aber keinen genügenden Spielraum für die Entwicklung eigener Steuerquellen zur Deckung dieser Ausgaben einräume. Man denke nur, um ein Beispiel aus der jüngsten Zeit anzuführen, an die soeben erlassenen Meldevorschriften, die den einzelnen Großstädten Ausgaben von tausenden Zloty verursachen, schon ganz zu schweigen von der schweren Last, die dadurch den Bürgern auferlegt wird. Wiewohl jeder Staatsbürger, in erster Linie die städtische Bevölkerung, die Belastung aus dem Titel der Abgaben zugunsten der Selbstverwaltungskörper am eigenen Leibe verspürt, so muß doch zugegeben werden, daß die Selbstverwaltungskörper alles eher denn in Ueberfluß schwimmen und mit gewaltigen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, so daß es nicht angeht, wie der Finanzminister es angekündigt hat, ihnen den Brotkorb noch höher zu hängen. Es kann in diesem Zusammenhang auch dem Staat nicht eindringlich genug gesagt werden, daß gerade er bei seinen schweren Sünden auf dem Gebiete der Ausgabenpolitik allen Anlaß hat, freiwillig seine Ausgaben den geänderten Verhältnissen anzupassen. Alle von verschiedenen Seiten wiederholt gezeigten Möglichkeiten einer Vereinfachung der staatlichen Verwaltung zwecks Erzielung von Ersparnissen sind bisher unbeachtet geblieben. Es soll zugegeben werden, daß eine Reform in der Verwaltung nicht sofort greifbare Ergebnisse zeitigen würde, aber die gerade in letzter Zeit immer deutlicher hervortretenden Schwierigkeiten bei der Ausbilanzierung des Budgets sollten einen ernsten Warnruf für die Regierung bedeuten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um eine Korrektur der bisherigen Budgetpolitik vorzunehmen. In der Zwischenzeit werden sich hoffentlich die Erwartungen, die der Finanzminister an die Erlangung von Anleihen knüpft, erfüllen, wodurch dem Staat das Durchhalten der gegenwärtigen Krise erleichtert werden könnte.

Es kann nur ein Vorteil sein, daß das im Dezember zum ersten Mal sichtbare Budgetdefizit noch vor Beschlußfassung des Etats für 1931 durch den Sejm in Erscheinung getreten ist, da zu erwarten steht, daß die Existenz dieses Fehlbetrages Regierung und Parlament veranlassen wird, ihre bisherige Einnahme- und Ausgabenpolitik zu revidieren.

Die deutschen Wünsche an den Finanzminister

Handelsvertrag mit Deutschland. — Steuerreform. — Abbau der überflüssigen Staatsbeamten.

In der Sitzung der Budgetkommission hat Abg. Rosumek vom Deutschen Parlamtarischen Klub zum Budget des Finanzministeriums folgendes ausgeführt:

Meine Vorredner finden keinen großen Unterschied im diesjährigen Budget zu den vorjährigen. Ich zweifle daran, ob bei der schlechten wirtschaftlichen Lage unseres Landes die präliminierten Einnahmen auch tatsächlich eingehen werden. Ueberall hört man, daß ein furchtbarer Geldmangel herrscht. Wenn wir nach den Gründen suchen, so finden wir, daß von der Regierung sehr viel Geld für nicht unbedingt notwendige Zwecke verbraucht wurde. Ich erwähne hier **Moscice**, welches uns ca. **100 Millionen Zloty gekostet** hat und wodurch die Stickstoffwerke in **Chorzow stillgelegt werden.** Ferner bauten wir viele **staatliche Eisenbahnwerkstätten**, während **alte private Werkstätten ihre Arbeit einstellen** mußten. Auch Gdingen haben wir sehr forciert, es kostete uns in kurzer Zeit Hunderte von Millionen Zloty, nur um den Export durch einen polnischen Hafen zu heben.

Der Herr Minister hat in seinen Ausführungen hier wiederholt gesagt, daß man nicht nur über die Fehler schimpfen, sondern ihm vor allem neue Wege zur Besserung zeigen solle, um das Budget sachlich zu gestalten. Ich möchte darauf eingehen und ihm vorschlagen, dafür zu sorgen, daß endlich der **Handelsvertrag mit Deutschland verwirklicht** werde, denn davon verspricht sich ein großer Teil unserer Bevölkerung sehr viel. Um dem Geldmangel im Lande abzuhelfen, benötigen wir unbedingt eines **Auslandkredits.** Ich möchte den Herrn Minister fragen, warum wir im vorigen Jahr keinen erhalten haben, obwohl andere Länder, wie z. B. Deutschland, das in einer schwereren Krisis lebt, ca. 3 Milliarden Zl. erhalten hat.

Die wichtigste Frage ist und bleibt die uns seit langem versprochene Durchführung einer **Steuerreform.** Bei dem heutigen Steuersystem ist es dem Kaufmann, dem Gewerbetreibenden und der Industrie unmöglich, den Verkaufspreis richtig zu kalkulieren. Die Artikel erfahren auf dem Wege vom Produzenten zum Konsumenten eine so große Preisdifferenz, daß von einem stabilen Preise der Waren keine Rede sein kann. An diesen Zuständen sind auch die Finanzbehörden schuld, welche die Steuerzahler sehr oft willkürlich einschätzen. Hier möchte ich den Herrn Minister bitten, eine Verordnung zu erlassen, daß die Beamten, welche willkürlich die Einschätzung vornehmen, irgendwie zur Verantwortung gezogen werden könnten. Es kommt vor, daß in derselben Kategorie von Gewerbetreibenden sehr große unterschiedliche Belastungen durch Einkommensteuer entstehen. Im Westen Polens führen fast alle Kaufleute und Gewerbetreibenden Handelsbücher. Durch die jahrelange Praxis können sie diese wohl richtig führen, doch werden die Bücher von den Steuerbehörden in vielen Fällen nicht anerkannt. Es wäre sehr gut, darüber nachzudenken, daß die Bücher anerkannt und die Steuerzahler, die **absichtlich** ihre Bücher falsch führen, mit Strafen belegt werden.

Der Herr Minister stellte fest, daß jetzt die Steuereinsprüche bedeutend schneller erleidgt werden. Ich möchte ihn darauf aufmerksam machen, daß dies in vielen Fällen **nicht** der Fall ist und Steuerzahler, die die Steuer sofort zu entrichten haben, gepfändet werden. Ich könnte wohl viele Beispiele anführen, wo man Möbelstücke etc. verauktioniert hat, die einen zehnfachen Wert hatten, als die erzielte Summe betrug.

Ein ganz besonderes Kapitel bildet die steuerliche Belastung der Großindustrie. Wenn man ganz vorsichtig rechnet, so ist z. B. unsere Kohle mehr als 25 Prozent durch Steuern belastet, als in anderen Ländern. Deshalb sind unsere Arbeiter mit den Arbeitgebern in fortwährendem Lohnkampf, weil sie sehen, daß in anderen Ländern die Bergleute mehr verdienen. Schuld daran trägt auch die Forcierung der Exportkohle, anstatt darauf zu wirken, daß der Kohlenverbrauch im Lande erhöht wird. Wenn wir uns darum mehr bekümmern würden, daß im Lande der Verbrauch der Kohle, die denselben Preis hat wie in Deutschland, mehr als eine Tonne pro Kopf ausmacht (vielleicht 1,5), so könnten auch unsere Arbeiter mehr verdienen, die dies unbedingt notwendig haben, denn sie werden am schlechtesten von allen Bergleuten bezahlt. Die Kohle könnte anderseits auch billiger werden, damit die weiter verarbeitende Industrie mit den Preisen ihrer Artikel heruntergehen könnte.

Man beschäftigt sich in der Budgetkommission mit der Frage des Abbaus der Beamtengehälter. Ich möchte davor warnen, da es doch allgemein bekannt ist, daß unsere Beamten im Vergleich zu anderen Ländern die niedrigsten Gehälter beziehen. Der Abbau der Gehälter würde dazu führen, daß die Beamten gezwungen wären, sich noch andere Verdienstmöglichkeiten zu suchen; ich empfehle dafür den **Abbau der überflüssigen Beamten.**

Die richtige und die falsche Taktik

Der **„Naprzod"** zieht aus der „parlamentarischen" Erledigung der Brester Angelegenheit durch das Regierungslager folgenden Schluß:

„Die Opposition gibt sich nicht mit der Formel zufrieden: das Parlament hat entschieden, die Angelegenheit ist erledigt. Sie wird um so weniger damit zufrieden sein, als in diesem Fall — schon abgesehen von der Zusammensetzung des Parlaments — der Sejm ganz sicher nicht der Ausdruck der Mehrheit der öffentlichen Meinung ist, die in der Brester Angelegenheit eine ganz andere Ansicht hat, als ihre amtlichen Verteidiger. Der Kampf ist nicht einmal unterbrochen.

Das konservative Sanierblatt **„Czas"** betrachtet die Taktik Zaleskis in Genf hinsichtlich der Mißbräuche in Oberschlesien und des Ministerpräsidenten Slawek im Sejm hinsichtlich der Brester Angelegenheit folgendermaßen:

„Zaleski hat im Völkerbundrat zugegeben, daß gewisse Mißbräuche vorgekommen sind. Er hat Untersuchungen, Bestrafung der Schuldigen und Entschädigung der Geschädigten angekündigt. Die Taktik erwies sich als richtig.

Ministerpräsident Slawek aber, der vor den Sejm trat, um auf die Vorwürfe der Opposition in der Brester Angelegenheit zu antworten, hat eine ganz andere Taktik eingeschlagen. Es ist zweifelhaft, daß diese fadenscheinige Antwort, die durch die Brester Vorfälle aufgeregte öffentliche Meinung beruhigen und der Ueberzeugung entgegentreten sollte, daß es sich um eine schmerzliche, ungerechte und politisch schädliche Angelegenheit handelt. Der Unterbringung der Abgeordneten in einem Militärgefängnis hätte man dadurch entgehen können, daß man die Abgeordneten nach irgend einem Provinzgefängnis schickt, wo Menschenmengen und Maschinengewehre nicht zu befürchten waren. Die Unterordnung der Gefangenen unter die Militärgefängnisordnung ist ebenfalls vom Ministerpräsidenten nicht gerechtfertigt worden. Die Tatsache des Schlagens, wenn sie vorhanden ist, wird nicht durch die Erklärung entkräftet, daß kein Sadismus vorhanden gewesen sei. Als Antwort der Regierung auf drohende Verschwörungen, Anschläge, Sabotageakte hätten politische Prozesse und strenge Bestrafung der Schuldigen kommen müssen, aber nicht derartige Repressalien, wie sie in Brest Leuten gegenüber angewandt wurden, die — sagen wir einmal — schuldig waren.

Es ist zu befürchten, daß die Brester Angelegenheit nicht nur nicht von der Tagesordnung verschwinden, sondern sogar neue Proteste und Entrüstungen hervorrufen wird. Die Opposition erhält eine glänzende Gelegenheit, sich Popularität zu erringen; die Regierung wird sie in weitem Maße verlieren. Unzweifelhaft wird die Opposition alle jetzt erlangten Trüpfe noch stärker ausnützen.

Die Geistlichkeit unter Polizeiaufsicht

Die Kattowitzer „Polonja" berichtet:

In dieser Woche wandten sich die obersten Polizeibehörden der schlesischen Wojewodschaft u. a. in Kattowitz an die Polizeikommissariate, in deren Bereich sich die Sitze der katholischen Parochien befinden, mit Anfragen wegen Gottesdiensten, die für den gefangen genommenen Senator Wojciech Korfanty veranstaltet worden waren. Von den einzelnen Kommissariaten wurden die Feststellungen verlangt, wieviel Gottesdienste in der betreffenden Kirche veranstaltet wurden, wer sie bestellt hat, wer die Messe gelesen und wer die Predigt gehalten hat (Inhalt), wieviel Personen an den Gottesdiensten teilgenommen haben, ob nach den Gottesdiensten Umzüge stattgefunden haben, ob an den Gottesdiensten Staatsbeamte teilgenommen haben und welche.

Die Antworten auf diese und andere Fragen verlangten die Behörden in beschleunigtem Tempo. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ähnliche Nachforschungen auch in der Provinz angestellt wurden.

Verurteilung eines ehem. Abgeordneten

Das Lubliner Appellationsgericht verurteilte den ehemaligen Abgeordneten der PPS. Feliks Kotarski wegen Beleidigung eines Polizisten zu 4 Wochen Arrest.

Ermordung eines Ortsvorsitzenden der P. P. S.-Linken

In Falenica wurde in der Handlowastraße die Leiche eines älteren Mannes gefunden, dessen Körper von Revolverkugeln durchlöchert war. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 41 Jahre alten Kozimierz Koncewicz aus Mark handelt, der Vorsitzender der dortigen Organisation der PPS.-Linken war. Er war nach Falenica gekommen, um eine Abteilung der Partei zu gründen. Beim Anbruch der Nacht hatte man ihn in Gesellschaft zweier unbekannter Männer gesehen. Am Tatort fand man Patronenhülsen von zwei verschiedenen Revolvern, außerdem ging aus den Fußspuren hervor, daß sich außer Koncewicz noch zwei Männer dort befunden haben. Es ist anzunehmen, daß das Verbrechen aus parteilichen Gründen verübt worden ist. Der Ermordete war Sejmkandidat der PPS.-Linken.

Ein deutsches Flugzeug in Polen notgelandet

Warschau, 30. Januar.

Wie die halbamtliche Agentur „Preß" aus Posen meldet, ist der deutsche Flieger Hans Kruse am Freitag vormittag bei Wollstein, südwestlich von Posen, unweit der deutschen Grenze auf polnischem Gebiet gelandet. Der Flieger wurde von den polnischen Grenzbehörden festgenommen und nach dem zuständigen Ortskommando gebracht, wo er verhört wurde. Er gab an, von Schneidemühl nach Breslau gestartet zu seinen.

Die Agentur bemerkt hierzu, allerdings ohne hervorzuheben, daß es sich nicht um einen Militärflieger handele, folgendes: Es ist anzunehmen, daß die Behörden ihr Verhalten dem deutschen Flieger gegenüber von dem Urteil, das am morgigen Sonnabend gegen die polnischen Flieger in Oppeln gefällt wird, abhängig machen werden.

Meinungsverschiedenheit zwischen Churchill und Baldwin

(T) **London**, 30. Januar.

Die gegenwärtig zwischen Churchill und Baldwin bestehenden Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der gegenüber Indien zu verfolgenden Politik haben Churchill veranlaßt, dem früheren Ministerpräsidenten einen Brief zu schreiben, in dem er ihm mitteilt, daß er in Zukunft nicht mehr an den Arbeiten des „Schattenkabinetts der konservativen Partei" teilnehmen will. Er hoffe, daß die ehrlichen Gegensätze in den Fragen der Indienpolitik nicht die Gefühle der Freundschaft beeinflussen werde, die zwischen ihm und Baldwin in den letzten 6 Jahren entstanden seien. Churchill verspricht dem Parteiführer, ihn auch weiterhin im Kampf gegen die sozialistische Regierung zu unterstützen. Er werde sein äußerstes tun, um bei den allgemeinen Wahlen die Niederlage der Arbeiterpartei herbeizuführen. In seiner Antwort bedauert Baldwin die Entscheidung Churchills, ist aber überzeugt, daß dieser Entschluß unter den obwaltenden Umständen der richtige ist. Er freue sich, daß Churchill an dem gemeinsamen Ziel mitarbeite, die Niederlage der Regierung herbeizuführen.

Der Briefwechsel zwischen Churchill und Baldwin ist eine innerpolitische Sensation ersten Ranges, wenn man auch nach den Vorfällen während der Indienaussprache auf derartige Möglichkeiten nicht ganz unvorbereitet war. Churchill beabsichtigt von jetzt ab während der nächsten Wochen im ganzen Lande eine Anzahl Reden zu halten, in denen er gegen die von der englisch-indischen Konferenz gefaßten Beschlüsse polemisiert. Hierbei findet er die volle Unterstützung der Presse des Lord Rothermere. In konservativen Kreisen bedauert man das Vorkommnis sehr und man hätte lieber gesehen, daß die Gegensätze zwischen Churchill und Baldwin totgeschwiegen worden wären. Churchill verbleibt zunächst Mitglied der konservativen Partei, auch wird er seinen Sitz in der vordersten Bank im Unterhaus beibehalten, die, der Tradition gemäß, für ehemalige Minister der Opposition reserviert ist.

Die Vorgänge haben eine ganze Reihe von politischen Gerüchten in Umlauf gesetzt, da man noch nicht weiß, welche tieferen Absichten dem Churchillschen Verhalten zu Grunde liegen. Man glaubt, daß Churchill mit dem Gedanken der „nationalen Regierung" liebäugelt, die sich aus Vertretern der verschiedenen Parteien zusammensetzen und den dringendsten Gegenwartsfragen, der Arbeitslosigkeit und anderem zu Leibe gehen soll. Einzelne vermuten eine Annäherung Churchills an die Gedankengänge des Lord Beaverbrook. Viele glauben an die Vermutung, daß Churchill einen Pakt mit Mosley eingehen will, der bekanntlich die Diktatur des 5-Männerkollegiums fordert oder, daß er ein Interesse an der neuerwachten faschistischen Bewegung in England genommen hat. Sicher steht zurzeit wohl nur, daß Churchill sich eine größere Handlungsfreiheit sichern will, als diese ihm möglich war, solange er dem „Schattenkabinett der Konservativen" angehörte. Hierunter versteht man die Versammlung der Minister der ehemaligen konservativen Regierung, die sich neuerdings für den Geschäftsausschuß der Partei hält.

Persien enteignet die ausländischen Landbesitzer

(T) **London**, 30. Januar.

Die „Times" meldet aus Teheran: Im persischen Parlament ist eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, durch die alle ausländischen Besitzer landwirtschaftlichen Grund und Bodens in Persien verpflichtet werden, ihr Eigentum binnen dreier Monate zu verkaufen oder sich der Enteignung ihrer Ländereien durch die Regierung durch Zahlung einer auf Grund amtlicher Schätzungen beruhenden Entschädigungssumme zu unterziehen.

Mexiko schafft die Kriegsflotte ab?

(T) **New York**, 29. Januar.

Wie aus Mexiko-Stadt berichtet wird, beabsichtigt die mexikanische Regierung, aus Sparsamkeitsrücksichten ihre kleine Kriegsflotte, die aus ein paar Kreuzern, einigen Kanonenbooten und Transportschiffen besteht, abzuschaffen.

Letzte Nachrichten

Piratenüberfall auf chinesischen Dampfer vereitelt

Die „Times" melden aus Schanghai: Durch die Aufmerksamkeit chinesischer Wachtposten ist der chinesische 2000 Tonnendampfer „Hsin-Ming" vor einem Ueberfall durch Piraten bewahrt geblieben. Als das Schiff am Mittwoch von Schanghai nach Futschau unterwegs war, nahmen die Soldaten, da sie von einem Piratenüberfall auf das Schiff Kenntnis bekommen hatten, eine Durchsuchung der Fahrgäste vor. Dabei stellte es sich heraus, daß ein angeblicher Fahrgast in einem Bananenkorbe 125 scharfe Patronen verborgen hatte. In seiner Kleidung wurden Geheimtaschen gefunden, die einen Karabiner und einen geladenen Revolver enthielten. Er gestand, daß er und 5 andere Fahrgäste verabredet hatten, das Schiff an der Mündung des Yangtse in ihre Gewalt zu bringen. Vier von den 5 Spießgesellen des ehrsamen Bananenhändlers wurden ebenfalls verhaftet. Auch diese hatten geheime Waffentaschen in ihren Kleidern. Die Waffen selbst hatten sie offenbar rechtzeitig über Bord werfen können.

Die französische Regierungserklärung

(T) **Paris**, 30. Januar.

Die Regierungserklärung, die am Donnerstag Gegenstand einer eingehenden Beratung der Minister war, umfaßt 15 Schreibmaschinenseiten und besteht aus 5 verschiedenen Kapiteln, in denen sich die Regierung mit der Außen- und Innenpolitik, der Landesverteidigung, der Politik der Laiengesetze und des Unterrichts, der Sozialpolitik und schließlich mit den großen Landwirtschaftsfragen beschäftigt. In Bezug auf die Außenpolitik heißt es unter anderem, daß die großen, bisher von Briand verfolgten Richtlinien weiterbeibehalten würden. Als besonders dringende Aufgabe bezeichnet die Regierung die beschleunigte Verabschiedung des Haushalts, des Gesetzesvorschlages für die nationale Ausrüstung und schließlich eine möglich rasche Hilfe für die französischen Kolonien.

Das Geschäft vor allem

New York, 29. Januar.

Das beantragte Einfuhrverbot für ausländische Zwangsarbeitsprodukte stößt auf heftigen Widerstand der Regierung, dem der Unterstaatssekretär Lowman vor der Budgetkommission des Bundeskongresses Ausdruck verlieh. Lowman wandte sich besonders gegen die allgemeine Ausschließung der Sowjetprodukte und erklärte auf die Anregung, Spezialagenten nach Rußland zur Untersuchung der dortigen Zwangsarbeit zu entsenden, daß das Staatsdepartement vor derartigen Maßnahmen gewarnt habe. Die standrechtliche Erschießung dieser Agenten in Rußland erscheine wohl denkbar und vermag eine internationale Krise heraufzubeschwören. Die Handelswelt wendet sich gleichfalls gegen den Gesetzentwurf, der geeignet sei, den aufblühenden russisch-amerikanischen Handelsbeziehungen unübersehbaren Schaden zuzufügen.

Englischer Werbefeldzug für Sparsamkeit

London, 30. Januar.

Der große Propagandafeldzug für Sparsamkeit in den staatlichen und kommunalen Ausgaben Englands wurde gestern mit einer Versammlung hier eröffnet, die von zahlreichen Geschäftsleuten, Bankiers und Politikern besucht war.

Der Mord der Fünfzehnjährigen

Lieschen Neumann vor Gericht.

Zuerst wurde der Angeklagte Benzinger vernommen, der angab, daß ihm Lieschen Neumann zugeredet habe, die Tat zu begehen. Der Uhrmacher habe mindestens 50 Freundinnen, es sei daher unmöglich, daß man sie als Anstifterin ermitteln könne. Lieschen Neumann habe sich dann zu Ulbrich begeben um ihm, wenn er (Benzinger) und sein Freund nicht kämen, selbst mit einem Beil den Schädel zerschlagen zu wollen. Der Angeklagte schildert dann den Hergang des Mordes. Er sei mit seinem Freunde Stolpe um 10 Uhr abends in die Wohnung des Uhrmachers eingedrungen, in der Ulbrich und Lieschen Neumann im Bett lagen. Die Wohnung sei vorher von Lieschen Neumann geöffnet worden. Stolpe habe dann Ulbrich im dunklen Zimmer gewürgt, während er selbst dem Opfer die Beine festgehalten habe. Der Kampf habe eine Viertelstunde gedauert. Als sie dann Ulbrich losließen, begann Lieschen Neumann ihn noch einmal zu würgen, da er noch gar nicht tot war. Dann hätte sie das Geld, im ganzen 28 Mark (!), an sich genommen und sie seien geflohen. Nachdem der Mord bekannt geworden und Lieschen Neumann bereits von der Kriminalpolizei verhaftet worden sei, wären er und sein Freund Stolpe nach Stettin abgereist. In der Nähe der Stadt hätte sie dann ein Landjäger verhaftet.

Dann wird Lieschen Neumann selbst vernommen. Die Angeklagte ist mit 14 Jahren, kurz nachdem sie die Schule verlassen hatte, mit dem Angeklagten Stolpe bekannt geworden. Von einer Freundin ist sie, als sie 15 Jahre alt war, zum ersten Male mit zu dem Uhrmacher Ulbrich genommen worden. Ulbrich führte ein Doppelleben. Außer seiner Uhrmachertätigkeit beschäftigte er sich auch mit der Vermittlung von Tänzerinnen und ähnlichem und hatte einen ausgewählten weiblichen Freundeskreis. Die Angeklagte kommt dann auf die Tat selbst zu sprechen. Der Angeklagte Benzinger habe ihr gesagt, Lieschen ich traue mir nicht, wir wollen gehen. Darauf erwachte Ulbrich, sie habe ihn aber beruhigt und er sei wieder eingeschlafen. Als er zum zweiten Male erwacht sei, habe sich Stolpe auf ihn gestürzt. Zum Schluß bekundet die Angeklagte, daß sie den beiden Mitangeklagten gesagt habe, ich will nicht die ganze Nacht allein bleiben, wenn ihr nicht kommt, werde ich die Tat allein begehen. Die Neumann gibt ohne weiteres zu, daß sie auch schon früher einmal den Plan einer Ermordung des Uhrmachers erwogen habe.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[56

Zu spät! Kostbare Jahre vergeudet in einer blinden Verbitterung, in einem trotzigen Auflehnen gegen den dunklen Willen einer höheren Macht! Und in dem nämlichen Augenblick, da seine Seele genesen wollte, traf ihn von neuem diese dunkle Macht und schlug ihn nieder.

Robert Zeidler preßte die knochigen Fäuste gegen die Stirn. Bitter quoll es ihm in der Kehle empor. In seinen gequälten Augen glomm ein düsteres Leuchten. „Verfl..."

Aber ehe der Fluch ausgesprochen war, verstummte die Stimme Roberts — er horchte auf. Glockentöne klangen vom Dorfe unten zu ihm herauf. Jetzt senkten sie seines Kindes Leib in die kalte Erde.

Da lösten sich seine vor Zorn verkrampften Fäuste; schlaff hingen sie ihm am Leib herab. Mit wirren Augen schaute er in der Stube umher, und plötzlich, wie vor einer Woche schon, sank sein Kopf auf die harte Tischplatte und ein trockenes Schluchzen erschütterte den Leib des Mannes. — — —

Als die letzte Hand die drei letzten Erdkrumen in Annchens dunkles Grab hineingeworfen hatte, standen die Großmutter und Robert noch eine Weile vor der Grabstätte. — Letzter Abschied! Man mußte heim.

Da fühlte Robert seine Hand berührt. Als er sich umwandte, blickte er in Dorotheas tränengefüllte Augen. Stumm drückte sie ihm die Hand.

Auch Zimmermeister Treutler, der neben seiner Tochter stand, streckte ihm die Hand freundlich entgegen. Und als sie gemeinsam den Friedhof verließen, sagte Treutler: „Also, lieber Zeidler, vom ersten Mai ab treten Sie wieder bei mir an. Wo Sie wohnen wollen, überlasse ich Ihnen; bei mir in der Dachkammer kann ich Sie natürlich nicht mehr unterbringen. Vielleicht besinnt sich Ihr Vater nun endlich und nimmt Sie selbst auf."

Trotz seiner tiefen Betrübnis huschte ein freudiger Schein über Roberts Gesicht.

Unwillkürlich flog sein Blick zu Dorothea hinüber, die der immer noch weinenden Großmutter tröstend zusprach und doch auch ihres Vaters Worte vernommen hatte.

Und auch Dorothea konnte nicht anders, als dem jungen Menschen lächelnd mit den Augen zuzublinken, ohne daß es ihr Vater bemerkte. —

Als Robert und die Großmutter oben in ihrem Anwesen ankamen, suchten sie vergeblich nach dem Vater. Nirgends war er zu finden. Und doch mußte er noch kurz vorher daheim gewesen sein, denn im Viehstall lag in den Raufen frisches Futter.

„Was der Vater bloß für a Wesen hat!" greinte die Alte. „Kei Wort hat er seitdem gesprochen. Es wird wohl noch a schlimmes Ende mit ihm nehmen."

Auch Robert war besorgt.

Der Tod Annchens mußte tief auf den Vater eingewirkt haben. Nichts mehr von den alten entsetzlichen Vorwürfen hatte er hören müssen, als er am Ostersonntag spätabends, fast in der Nacht, hier mit ihm zusammengetroffen war. Nur still und groß, ohne die alte Feindseligkeit hatte ihn der Vater angesehen, und nur, kaum hörbar, gemurmelt:

„Sie is tot!"

Dann hatte er sich in seiner Stube eingeschlossen, und zeitig am Morgen hatte er sich dann wieder nach Warmbrunn aufgemacht, um Annchens Leiche nach der Petersdorfer Friedhofskapelle zu fahren.

Durfte er des Vaters stummen Schmerz als ein erstes Aufkeimen väterlichen Empfindens auch für sich buchen? Freilich, dann war es teuer genug erkauft! Wo war der Vater jetzt? Plötzlich befiel Robert eine heftige Angst. Wollte er sich ein Leid antun? Er mußte ihn suchen. Aber es war stockfinster geworden. Und doch wollte er es versuchen. Schweren Herzens machte er sich auf den Weg ins Dorf hinunter. Wie unter einem Zwange schlug er wieder den Weg zum Friedhof ein. Der Mond war am Himmel emporgestiegen und goß über Berg und Tal sein goldig glänzendes Licht.

Langsam, als hemme eine unsichtbare Macht seine Schritte, wanderte Robert über den Friedhof, vorbei an alten Gräbern und fahl blinkenden Kreuzen dem neueren Teil zu, wo man vor wenigen Stunden Annchen gebettet hatte. Wenige Schritte vor ihm erhob sich der frisch aufgeschüttete Sandhügel mit den Kränzen und Schleifen.

Und seine innere Stimme hatte ihn nicht getäuscht. Dort hockte eine dunkle Gestalt und strich wie liebkosend über Blumen und Kranzgewinde.

Sollte er den Vater in seiner stummen Andacht stören? Nein, ein Leid würde der sich nicht antun. Er würde das neue Leid tragen, wie er das alte getragen hatte — als düstere, sinnverwirrende Last.

Oder doch nicht? Hatte Annchens Tod seines Herzens eisernen Ring gesprengt, daß aus dem verbitterten Leid vergangener Jahre ein Leid stiller, sanfter Wehmut geworden war?

Am liebsten hätte er seinen Arm um den Gebeugten geschlungen. Wie zog es ihn zu ihm hin! Und doch wagte er nicht näher zu treten. Schon wollte er sich davonschleichen, wie er gekommen war. Da blickte der alte Zeidler auf, zog schnell die Hand von den Kränzen zurück, reckte sich empor.

„Wer is denn da?" scholl es zu Robert hinüber.

Da konnte dieser nicht anders, er mußte sich ihm zu erkennen geben. — „Vater!"

Schwerfällig erhob sich der Gerufene, blieb mit schlaff herabhängenden Armen stehen und blickte stumm auf den Grabhügel zu seinen Füßen.

„Vater, ich bin's, der Robert!" preßte dieser zwischen den Zähnen hervor.

Jetzt mußte es sich entscheiden, ob Annchens Tod den Stein vor des Vaters Herzenstür fortgewälzt hatte. Es verstrichen Sekunden. Robert dünkten sie wie lan[illegible] bange Minuten [illegible]ternder Seelennot. [illegible]

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 31. Januar 1931.

Im Spiegel jedes Tages prägt sich ein
Dein Wollen und dein Tun, dein ganzes Sein.
Drum merke auf und denke stets daran:
Wie du ihn anschaust, schaut der Tag dich an.
Aus dem Türkischen.

1797 * Der Komponist Franz Schubert in Wien († 1828).
1854 * Der Historiker Ludwig v. Pastor in Aachen († 1928).
1855 * Der Forschungsreisende Otto Ehlers in Hamburg († 1895).
1866 † Der Dichter Friedrich Rückert in Neuses bei Koburg (* 1788).

Sonnenaufgang 7 Uhr 41 Min. Untergang 16 Uhr 46 Min. Monduntergang 6 Uhr 22 Min. Aufgang 13 Uhr 3 Min. und in Nordwende 8 Uhr MEZ.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 3

Pos. 15: Verordnung des Finanzministers vom 10. Dezember 1930 über den Anbau von Tabak im Jahre 1931.

Pos. 16: Verordnung des Finanzministers vom 12. Dezember 1930 betreffs der Grenzänderung von Bezirken der Finanzämter, Akzisen und staatlichen Monopole in den Verwaltungsbezirken in Brest am Bug und in Luck.

Pos. 17: Verordnung des Innenministers vom 27. Dezember 1930 über die Ermächtigung gewisser Vereinigungen zur Teilnahme an der Feststellung von Vergehen gegen das Tierschutzgesetz.

Pos. 18—19: Verordnung des Innenministers vom 3. Januar 1931 betreffs der Verteilung von Stadtgerichten in den Kreisen Petrikau und Radomsko.

Pos. 20: Verordnung des Arbeitsministers vom 7. Januar 1931 über die Aenderung der Ausführungsvorschriften zu der Verordnung des Staatspräsidenten über die Auswanderung.

Dziennik Ustaw Nr. 4

Pos. 21: Konvention über den Sklavenhandel vom 25. September 1926.

Pos. 22: Regierungserklärung zu Pos. 21.

Pos. 23: Verordnung des Finanzministers vom 9. Januar 1931 über die Bestimmung des endgültigen Kontingents für Zucker in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis zum 30. September 1931.

Pos. 24: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des landwirtschaftlichen Ministers vom 9. Januar 1931 betreffs der Zollvergünstigungen für geschälte Erdnüsse und Sonnenrosenkörner.

a. Die im Februar zahlbaren Steuern. Im Februar sind folgende Steuern zu zahlen: die staatliche Immobiliensteuer für das 4. Viertel des Jahres 1930, sowie die Lokalsteuer für das 1. Viertel 1931. Bis zum 15. Februar die Anzahlung auf die Umsatzsteuer für den im Januar erzielten Umsatz durch die Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie. Die Einkommensteuer 7 Tage nach erfolgtem Abzug von Gehältern und Arbeitslöhnen. Im Laufe des ganzen Monats die Rate der Vermögenssteuer durch die Zahler der 2. und 3. Gruppe der 5. Steuerstufe. Außerdem sind die rückständigen und gestundeten Steuern zu entrichten.

Todesfall. Am Donnerstag verschied der langjährige Schriftsetzer der Druckerei der „Freien Presse", Wilhelm Riedel, im Alter von 64 Jahren. Der Heimgegangene, der am 27. Mai dieses Jahres sein 50jähriges Berufsjubiläum hätte feiern können, hat fast die ganze Zeit in den gleichen Räumen gearbeitet. In der einstigen Petersilgeschen Druckerei lernte er die ersten Handgriffe seines Fachs und in den gleichen, heute von der „Freien Presse" eingenommenen Räumen arbeitete er zuletzt. In der Zwischenzeit war er in der „Deutschen Lodzer Zeitung" beschäftigt, die nach dem Eingehen der „Lodzer Zeitung" deren gesamtes Personal übernommen hatte.

Wilhelm Riedel ist ein Opfer der neuen Zeit geworden, in der die Maschine immer mehr den Menschen verdrängt. Der Verstorbene, ein gebürtiger Lodzer, war ein stiller, bescheidener Mensch, ein treuer Arbeiter und guter Kollege. Von Vorgesetzten und Mitarbeitern wurde er gleichermaßen geachtet. Sie werden ihm, ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Eine Lawine

Eine Meldung der „Freien Presse"

und was daraus entstehen kann.

„Freie Presse" Nr. 18 vom 18. Januar 1931:

„Angesichts der kritischen Lage, in der sich Handel und Gewerbe unseres Landes nunmehr befinden, beschäftigt man sich ernstlich mit dem Gedanken an eine ganz groß angelegte Maßnahme zur Hilfeleistung für die stark geschwächte Wirtschaft. Gewisse Kreise streben ein dreimonatiges, unter Umständen zwei Mal zu verlängerndes allgemeines Zahlungsmoratorium an, von anderer Seite wird auf die Gefahren hingewiesen, die eine solche Maßnahme in sich birgt und fordern eine Steigerung der staatlichen Kredithilfe um das Dreifache. Unter Hinzuziehung der Privatbanken, die dafür hypothekarische Sicherheiten erhalten würden, soll eine halbe Milliarde Zloty für solche Kreditzwecke aufgebracht werden. Welches Schicksal dem einen oder dem anderen Vorschlag beschieden sein wird, läßt sich vorderhand noch nicht absehen."

„Textilzeitung", Berlin, Nr. 18 vom 22. Januar 1931.

„In maßgebenden polnischen Wirtschaftskreisen beschäftigt man sich gegenwärtig mit dem Gedanken, der Lodzer polnischen Presse zufolge, eine groß angelegte Hilfsmaßnahme für die am stärksten betroffene Industrie herbeizuführen, und zwar auf dem Wege eines zunächst einmal für drei Monate berechneten Moratoriums. Inwieweit sich diese Pläne werden realisieren lassen, ist nicht zu übersehen."

„Ilustrowany Kurjer Codzienny", Krakau, Nr. 29, vom 29. Januar 1931:

„Die Deutschen untergraben den Kredit der polnischen Industrie".

Die polnischen Korrespondenten der Berliner „Textil-Zeitung meldeten eine Nachricht von einem angeblichen dreimonatigen Moratorium für die Lodzer Industrie.

Die Lodzer Textilindustrie dementiert diese Meldung in kategorischer Form und behauptet, daß sie absichtlich aufgegeben worden sei, um bei den ausländischen Lieferanten der hiesigen Industrie eine Panik hervorzurufen.

Die Lodzer Textilindustrie wird zu der Nachricht des genannten Blattes in entsprechender Weise Stellung nehmen."

„Expreß Poranny", Warschau, Nr. 30 v. 30. Januar 1931:

„In Nr. 18 der Berliner „Textil-Zeitung" vom 22. Januar erschien eine Nachricht von einer angeblich beabsichtigten Einführung eines dreimonatigen Moratoriums in Polen. Im Zusammenhang damit stellt das Handelsministerium fest, daß diese Nachricht auf Unwahrheit beruht."

a. Galatag. Am morgigen Sonntag, am Namenstage des Staatspräsidenten, werden in Lodz von verschiedenen Institutionen und der Schuljugend Feiern veranstaltet. Im Bezirkskrankenhaus der Krankenkasse findet um 9,30 Uhr ein Gottesdienst statt. Außerdem werden sowohl in der katholischen Kathedrale als auch in den Gotteshäusern der andern Konfessionen Gottesdienste abgehalten werden.

× **Weizenmehl und Brötchen billiger.** In der Sitzung des Ausschusses zur Preisbestimmung wurde beschlossen, die Preise für Weizenmehl um 4 Groschen und für Semmeln um 5 Groschen am Kilo im Kleinverkauf herabzusetzen. Der endgültige Beschluß wird in der heutigen Magistratssitzung gefaßt werden.

Riesige Zollhinterziehungen in Lodz

bei der Einfuhr aufbereiteter Seide

× Polnische Blätter melden: Die Behörden sind großen Zollhinterziehungen auf die Spur gekommen, die in Lodz von einem Konzern verübt wurden, der in Frankreich, in der Schweiz und in Belgien große Textilwerke und in Lodz eine kleine Fabrik besitzt. Die Hinterziehungen wurden in der Weise ermöglicht, daß die Firma schlechte Ware zur Aufbereitung ins Ausland sandte und anstelle dieser aufbereiteten Ware andere Seidenwaren guter Qualität wieder einführte. Die Zollhinterziehungen, die seit längerer Zeit verübt worden sein sollen, waren möglich, da die Zollbehörden der Ausfuhr von Waren zur Aufbereitung und der Wiedereinfuhr dieser Waren keine besondere Aufmerksamkeit schenkten.

Dieser Tage soll in einer vertraulichen Sitzung der Industrie- und Handelskammer ein Vertreter der Seidenindustrie Beweise für die Zollhinterziehungen des betreffenden Konzerns geliefert und gleichzeitig darauf hingewiesen haben, daß die hiesige Seidenindustrie zu Grunde gehen werde, wenn die Zollhinterziehung, bezw. die illegale Einfuhr hochwertiger Auslandswaren weiter andauern sollte. Das Belastungsmaterial soll der Finanzkammer übergeben worden sein, die dem Finanzministerium Bericht erstattet hat. Man nimmt an, daß es sich um Zollhinterziehungen in einer Gesamthöhe von mehreren Millionen Zloty handelt.

b. Am Dienstag wieder Stadtratsitzung. In der Donnerstagsitzung des Stadtrats, die erst um 3 Uhr morgens beendet wurde, sind eine ganze Reihe von Angelegenheiten nicht erledigt worden. Daher wird das Stadtratpräsidium die nächste Sitzung für Dienstag, den 3. Februar, einberufen. An erster Stelle der Tagesordnung steht die Wahl des Stadtratpräsidiums und der Stadtratausschüsse und außerdem die Frage der Ausdehnung der Arbeitslosenunterstützungen.

a. Uebertragung der ersten Finanzkasse. Gestern wurde die erste Finanzkasse, die sich bisher in der Kosciuszko-Alle 14 in dem Gebäude der Bank Polski befand, nach dem neuen Gebäude der Finanzkammer in der Kosciuszko-Allee 83 übertragen. Die Telefonnummer der Finanzkasse ist wie bisher 102-35.

b. Auflassung eines Kriegerfriedhofes. Während des Krieges hatten die deutschen Behörden die Anlegung einer Reihe von Militärfriedhöfen an verschiedenen Punkten des Lodzer Kreises auf Privatgrundstücken angeordnet. U. a. wurden solche Friedhöfe auch in Ruda Pabianicka angelegt, wo mehrere tausend Soldaten beerdigt wurden, und ferner in Rogi, wo 200 Soldaten beigesetzt sind. Jetzt sind die Besitzer der Grundstücke bei den polnischen Behörden wegen Bezahlung der Plätze vorstellig geworden. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich die Direktion für öffentliche Arbeiten, die feststellte, daß in Ruda Pabianicka ein Morgen (von 5 Morgen) zum Friedhof benutzt worden sei. Die Behörden wollen also 4 Morgen zurückerstatten und für den einen Morgen bezahlen. Was den Militärfriedhof in Rogi betrifft, so werden die dort beerdigten 200 Soldaten am 3. Februar in Gegenwart von Vertretern der Behörden exhumiert und auf dem Militärfriedhof beigesetzt. Dann wird der Platz dem Besitzer zurückgegeben.

× **Trichinöses Fleisch.** Im städtischen Schlachthaus Nr. 1 wurden Trichinen bei 9 Schweinen festgestellt. Das Fleisch wurde vernichtet.

b. **186 Protokolle gegen Fleischer.** Die Strafabteilung der Stadtstarostei hat spezielle Kontrollbeamten nach der Stadt ausgesandt, die über die Einhaltung der vorgeschriebenen Fleischpreise zu wachen haben. Von diesen Beamten sind in den letzten Tagen gegen 186 Fleischer wegen Nichteinhaltung der Vorschriften Protokolle aufgenommen worden.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza, Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Papiernicka 50.

Marktbericht. Für Butter zahlte man für das Quart 4—4,50 Zl., für Sahne 1,60 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Quarkkäse das Kilo 80 Gr., Herzkäse 80 Gr., die Mandel Eier 2,50 Zl., Weiß- und Rotkohl 20 Gr. ein kleiner Kopf, Wirsingkohl 25 Gr., Wruken 15 Gr., Spinat 1,40 Zl., [illegible]kohl 80 Gr., Schwarzwurzel 1,40 Zl., Mohr- und rote Rüben das Kilogramm 12 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Sellerie und Porree 15 Gr. das Stück, Zwiebel 50 Gr., Kartoffel 8 Gr. Geflügel: eine Gans 10 Zl., ein Huhn 4 Zl., eine Ente 4,50—5 Zl.

× **Ueberfahren.** An der Ecke der Zielona und Gdanskastraße wurde die 30jährige Ewa Orbach, wohnhaft in der Aleje 1 Maja 38, von einem Wagen überfahren. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

Maschinen bereiten Nahrungsmittel zu

Nahrungs- und Genußmittel auf der Leipziger Technischen Messe.

Der große Bedarf an Nahrungsmitteln hat ihre Zubereitung in vielen Fällen von dem handwerklichen Gewerbe in die Fabriken verlegt, und sie arbeiten mit Maschinen verschiedenster Art. Brote laufen in den großen Brotfabriken heute kaum noch durch die Hände der Bäcker, sondern das Mehl gleitet von den Silos in die Knetbottiche, werden in diesen zur Gährung gebracht, dann von Maschinen geteilt und diese Broiformen laufen automatisch durch lange Backöfen, die mit Gas oder elektrisch geheizt werden. Auch die fertigen Brote kommen nicht mehr uneingewickelt zum Versand, sondern komplizierte Maschinen, die schnell und sauber arbeiten, wie man auf der Großen Technischen Messe Leipzig im Frühjahr 1931 sehen wird, wickeln sie schnell in Papier ein und stapeln sie in die Versandkästen. In ähnlicher Art werden Milch, Fleisch, Hülsenfrüchte und die Genußmittel, wie Schokolade, Kaffee, Kakao u. a., behandelt. Auch die Kühlanlagen, die für die Nahrungs- und Genußmittelfabrik und die Lebensmittel außerordentlich wichtig sind, werden in verschiedenen neuen Ausführungen auf der Leipziger Messe gezeigt werden. Die Messe sollte jeder Geschäftsmann und Fabrikant besuchen. Er wird dort vieles sehen, was ihn interessieren muß. Keine Weltausstellung bietet solche Neuigkeiten wie die Leipziger Messe, die eine alljährlich wiederkommende Weltausstellung ist.

Die Reisespesen für die Leipziger Messe machen sich immer bezahlt. Firmen aus aller Herren Länder sind vertreten, aus Polen, Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei, aus England, Amerika, Japan, Rußland etc. Auf allen Gebieten wird das Neueste gezeigt und die meisten Maschinen sind in voller Arbeit zu sehen. Das Leben und Treiben ist in Leipzig während der Messe hochinteressant. Man hört alle Sprachen der Welt, da ein großer Teil der Messebesucher aus dem Ausland kommen. Wer in Leipzig zur Messe war, hat Monate lang etwas zu erzählen. Er hat sein Wissen in Leipzig ganz wesentlich bereichert. Die Bahnen geben den Messebesuchern Fahrtermäßigungen, auch werden überall Extrazüge nach Leipzig ausgerüstet. Für Unterkunft sorgt bei vorheriger Anmeldung das Messeamt

F. O. Waldmann.

Für die armen Schulkinder

ging uns gestern wieder ein Gabe zu, für die wir herzlich danken:

R. A. W. spende[illegible]	Zl. 2,—
Mit dem bisherigen	„ 212,85
sind das	Zl. 214,85

und zwei Pakete.

Generalversammlung des evang.-luth. Frauenvereins der St. Johannisgemeinde

Mit dem Liede: „Nun danket alle Gott" eröffnete der Präses des Vereins, Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich um 5,15 Uhr die Sitzung. Er begrüßte die Anwesenden mit dem Worte: „Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich". Herr Pastor Dietrich wurde zum Leiter, Fr. Pastor Dietrich und Fr. Schicht zu Beisitzenden und Fr. Pfeil zur Protokollführerin gewählt. Sodann ging man zur Tagesordnung über. Die Schriftführerin, Fr. Irene Jungnickel, gab in ihrem Bericht der Hauptversammlung ein anschauliches Bild der Tätigkeit des Vereins. Nicht nur Vereinsabende, aber auch zahlreiche Feiern und Feste zu wohltätigen Zwecken, sowie die 2. Frauentagung fielen in dieses Jahr. Die Kassiererin Fr. Fuchs verlas den Kassenbericht, der ausführlich und übersichtlich war. Aus dem Wirtschaftsbericht, den Fr. Prietzel gab, geht hervor, daß die Wirtschafterinnen es in dieser schwierigen Zeit verstanden haben, den Vereinshaushalt im Gleichgewicht zu erhalten Die Revisionskommission hat alles geprüft und in Ordnung befunden. Herr Konsistorialrat Dietrich dankte allen Mitgliedern für die treue Arbeit, die sie auf dem Gebiete der Wohltätigkeit leisten, ganz besonders aber der Verwaltung, der Vorsitzenden Fr. Ida Zielke, die 10 Jahre, und der Kassiererin Fr. Oberlehrer Fuchs, die 14 Jahre mit selbstlos inniger Liebe für den Verein arbeiten. Frau Zielke sprach im Namen der Mitglieder Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich ihren Dank aus. Die Protokolle wurden angenommen und die Verwaltung entlastet. Das Andenken dreier durch den Tod entrissenen Mitglieder: Fr. Emma Pauser, Fr. Emilie Schreer und Fr. Amalie Schweikert, wurde durch Erheben von den Sitzen und mit Gesang des Liedes „Wenn ich einmal soll scheiden" geehrt. Sodann schritt man zu den Neuwahlen durch Zuruf. Gewählt wurden einstimimg: Präses Herr Konsistorialrat Past. J. Dietrich, 1. Vorsitzende Fr. Ida Zielke, Stellvertresserin Frl. Elsr. Wistehube, 2. Vorsitzende Frl. Wanda Kahl, Stellvertreterin Fr. Kaiser, 1. Kassierein Fr. Fuchs, Stellvertreterin Fr. Else Wagner, Schriftführerin Fr. Irene Jungnickel, Stellvertreterin Fr. Alma Keilich; Revisionskommission die Damen: Cygar, Kratsch, Vogel, Isler; Wirtschaftskommission die Damen: Ella Prietzel, Lamp, Weisig, Desselberger und Boltz; Vergnügungskommission die Damen: Marta Schultz, Hella Obermann, Hilde Müller, Ottilie Hoffmann, Hedwig Härtig, Wally Jende, Else Neumann, Edith Günther, Brauer und Lili Herrmanns; Handarbeitskommission die Damen: Selma Schütz, Marta Müller, Marta Zölbel, Weihrauch, Mannaberg, S. Kratsch, Hampel und Hermine Richter; Nähkommission die Damen: E. Kahler, Schmalewska, Grunwald, Wende, Borisch und Gräser; Wollhäkelei die Damen: Schultz, Hoffmann, Sieger, Kratsch und Haeßner; Häkelei die Damen: Hampel, Seidel, Olga Steiger, Strohbach, Röser, Nast, Tietz, Strauch, Wistehube, Hanke und Grunwald; Bankkommission die Damen: Ida Zielke, Ida Fuchs, Wistehube und Haeßner. Zahlreiche Anträge wurden einstimmig angenommen. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Damen: Hoffmann, Müller und Strohbach, gewählt, die den Mitgliedern Glückwünsche an ihren Geburtstagen zukommen lassen werden. Nachdem Herr Pastor Dietrich dem Verein Gottes reichen Segen gewünscht hatte und das Lied „Ach, bleib mit Deinem Worte" gesungen worden war, fand die Sitzung ihr Ende. P.

n. **Wechsel sind nichts wert...** Chil Lipman, in der Kilinskistraße 77 wohnhaft, begab sich dieser Tage nach Warschau. Unterwegs knüpfte er mit zwei anderen Juden, von denen sich ihm der eine als Lederhändler vorstellte, ein Gespräch an. Als er während der langen Fahrt für einige Augenblicke einschlummerte und darauf erwachte, befand er sich allein im Abteil. Mit Schrecken stellte Lipman fest, daß man ihm die Brieftasche mit Wechseln über 17 000 Zl. gestohlen hat. Lipman fuhr nach Lodz zurück. Wie groß war nun sein Erstaunen, als nach einigen Tagen eine Postsendung aus Warschau eintraf, in der er Wechsel auf die betreffende Summe und alle seine Dokumente, die sich in der Brieftasche befunden haben, vorfand.

a. **Diebstähle.** In die Wohnung des Emil Landau in der Al. 1 Maja 23 drangen in der vergangenen Nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 2000 Zloty. — Aus der Wohnung des Leopold Ebin in der Kosciuszko-Allee 39 entwendeten bisher noch unermittelte Diebe einen Pelz im Werte von 1500 Zloty.

a. In der vergangenen Nacht drangen in das in der Wulczanska-Straße 27 gelegene Papierlager des Wiktor Spielrein Diebe ein und entwendeten 20 Ballen Papier im Werte von 3000 Zloty. Der Diebstahl wurde von dem Besitzer des Lagers, der in der Gdanskastraße 44 wohnt, erst am nächsten Morgen bei der Oeffnung des Geschäfts bemerkt.

× **Selbstmordversuche.** Infolge Mittellosigkeit vergiftete sich auf dem Hallerplatz der 25jährige Mieczyslaw Teofilak. Er wurde in das Radogoszczer Krankenhaus geschafft.

a. **Folgen der Glätte.** Vor dem Hause Limanowskistraße 13 stürzte gestern die zur Arbeit eilende 23jährige Stefania Ruzga, wohnhaft Pawiastraße 3, infolge der herrschenden Glätte zu Boden und brach sich hierbei einen Arm. — Der Czenstochowska Straße 7 wohnhafte 19jährige Josef Rakow glitt vor dem Hause Przendzalnianastr. 97 aus und brach sich hierbei den rechten Fuß. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Verletzten nach dem Bezirkskrankenhaus.

× Vor dem Hause in der Wesola 17 glitt der 45jährige Kutscher Moszek Grünbaum, Lutomierska 34, aus und zog sich Körperverletzungen zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

b. **Sie wollten mit Gewalt in das Wahllokal eindringen.** Am 16. November während der Wahlen in dem Sejm erschienen vor dem Wahllokal Nr. 105 in der Przendzalnianastraße 37 eine Gruppe Personen, die einzudringen versuchten, obgleich die Wahlzeit bereits abgelaufen und das Lokal geschlossen war. Als der Polizist sie daran hindern wollte, wurde er mit Steinen beworfen. Bald war jedoch polizeiliche Verstärkung zur Stelle, die Alfons Lesniak, Helena Lesniak, Marcin Marusiak, Magdalena und Antoni Lengwa verhaftete, die Steine geworfen hatten. Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, vor dem sie jegliche Schuld leugneten. Mehrere Zeugen sagten aber gegen sie aus, so daß das Gericht Alfons und Helena Lesniak zu 2 Monaten und die übrigen zu je einem Monat Gefängnis verurteilte.

Heute Eröffnung der Geflügel- und Kleintierausstellung

Heute, Sonnabend, wird in den Sälen des Helenenhofes die 7. allgemeine Geflügel- und Kleintierausstellung (Tauben, Hühner, Kanarienvögel, Hunde, Kaninchen) eröffnet. Die Ausstellung ist sehr reich beschickt und weist etwa 1500 Rassetiere auf. Preise für die schönsten Tiere sind vom Landwirtschaftsministerium, vom Lodzer Magistrat, vom Warschauer Geflügelzüchterverein und vom Warschauer Hundezüchterverein ausgesetzt worden. Die Ausstellung ist bis Montag abend einschließlich geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 1 Zloty, für Schüler 50 Groschen. Gruppen von Schulkindern können die Ausstellung heute nachmittag besuchen und zahlen dann 20 Groschen. Ein Besuch der Ausstellung kann nur bestens empfohlen werden.

Ankündigungen

Gemeindeversammlung. Das Kirchenkollegium der St. Trinitatisgemeinde macht durch unsere Vermittlung den stimmberechtigten Mitgliedern bekannt, daß am Dienstag um 7 Uhr abends im Konfirmandensaal, Petrikauer Straße 2, eine Gemeindeversammlung zwecks Berichterstattung für das Jahr 1930 und Aufstellung eines neuen Etats für die Jahre 1931—1933 stattfinden wird

Das Konzert von Artur Rubinstein. Uns wird geschrieben: Unsere Musikfreunde warten mit großer Ungeduld auf den kommenden Mittwoch, an welchem der größte Virtuose, der geniale Tonmeister Artur Rubinstein in der Filharmonie ein Konzert geben wird. Jedes Auftreten des hervorragenden Künstlers ruft in unserer Stadt das größte Interesse wach. Die Konzerte Rubinsteins sind nicht nur für uns eine Feier, sondern auch im Ausland zählt man ihn zu den hervorragendsten Tonmeistern. Der Künstler hat für dieses Mal für Lodz ein ganz besonders schönes und reichhaltiges Programm gewählt. Einlaßkarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Das Konzert von Ch. Grober. Man schreibt uns: Das Konzert der berühmten Schauspielerin des „Habima"-Theaters Ch. Grober wird unwiderruflich am Montag abend um 9 Uhr im Saale der Filharmonie stattfinden. Die Künstlerin hat ein vollständig neues Programm vorbereitet, darunter zwei Einakter von J. L. Peretz. Außerdem wird sie neue Volksszenen, Gassenhauer und chassidische Melodien zum Vortrag bringen. Die Künstlerin wird Dir. Teodor Ryder am Klavier begleiten. Die geringe Zahl der übriggebliebenen Einlaßkarten werden an der Kasse der Filharmonie verkauft.

Familienabend des Kirchengesangvereins „Zoar". Uns wird geschrieben: Der Kirchengesangverein „Zoar" veranstaltet heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends im Lokale der „Eintracht", Senatorska 7, einen Familienabend. Das Programm des Abends bringt vor allem geistliche Chorgesänge von Mendelssohn-Bartholdy und Gebhard. Sie umrahmen eine religiöse Ansprache von Herrn Pastor A. Löffler. Selbstverständlich singt der Zoarchor während des Familienabends auch Volkslieder. Von Solisten treten Herr Reinhold Kleebaum, der erste Vorstand des Vereins (Gesang), und Herr Hornberger (Violine) auf. Den Höhepunkt der Darbietungen wird ohne Zweifel das feine und sorgfältig einstudierte Singspiel: „Noch ist die blühende, goldene Zeit..." darstellen. Ein heiteres Stück soll zum Schluß die frohe Stimmung noch steigern. Die Veranstaltung des Zoarvereins verspricht somit allen Besuchern einige schöne und frohe Stunden zu bereiten. Alle Freunde reiner und einwandfreier Geselligkeit und edler Musik werden hiermit zu dem Familienabend des Zoarvereins herzlichst eingeladen.

Vom Polnischen Amateurfilmklub wird uns geschrieben: Morgen findet im Klublokal in der Zeromskistraße 74 neben dem Lichtspieltheater „Przedwiosnie" die Jahreshauptversammlung des Polnischen Amateur-Filmklubs in Lodz um 11 Uhr im ersten und um 12 Uhr im zweiten Termin mit nachstehender

Teatr Kameralny

„Roxy".

Erfrischend harmlos — ganz ohne Hast, ja sogar von einer gewissen Beschaulichkeit ist diese Connersche Komödie. Und wir lassen uns all diese unmodernen Eigenschaften nicht nur gefallen, sondern fühlen uns sehr wohl dabei — bei dieser neuen Auflage des alten Märchens von der guten und der bösen Schwester, und der Mutter, die die böse Tochter liebt und die gute haßt. Und das liegt sowohl an der Durchführung der nicht allzu durchsichtigen Handlung selbst, als auch des wichtigen Drum und Dran, wovon in einer Komödie heutzutage alles abhängt. —

Humor und Witz, kurz Lachreiz, gab es zur Genüge, darüber hinaus aber auch Zugeständnisse an unsere vom Film oder Tonfilm herrührende Sehnsucht nach einer Spur von Sentimentalität, nach einem Lied, mehr gesprochen denn gesungen, damit nur ja jede feinste Nuance der Stimmung darin ihren Ausdruck finden kann.

Dies alles fand man in der gut aufgeführten Premiere des Teatr Kameralny.

Das Hauptverdienst des Abends fällt Stefanja Jarkowska zu. Die herzliche Natürlichkeit und Unmittelbarkeit ihres Spiels war bezwingend. Die ihr oft eigentümliche Schärfe war bis auf das in diesem Fall notwendige Minimum reduziert. Sie war „ein lieber, guter, und netter Kerl" mit der Selbstverständlichkeit, die dem guten Schauspieler eigen ist.

Leider kann man von Iza Falenska nicht das Gleiche behaupten. Abgesehen davon, daß die Regie hier einen Fehlgriff tat — Iza Falenskas so andersartigem Temperament und ihren subtilen Ausdrucksmitteln widersprach die ihr zugeteilte Rolle direkt —, es bestand dennoch die Möglichkeit, die Gestalt der Grace von ihrem, der Schauspielerin, Standpunkt aus zu erfassen und wiederzugeben, wodurch diese Gestalt nur gewonnen hätte, während sie so verlor. Allerdings wären dazu andere Mittel nötig gewesen als die zur Anwendung gelangten, billigen: forcierte Stimme, robuste Bewegungen und lautes Gebaren, das dem Dichter „vielleicht" vorschwebte, aber Iza Falenska durchaus nicht liegt. Es war wirklich schade, daß Frl. Falenska von ihrem Charme, der in so ganz anderer Richtung liegt, nichts zeigen durfte.

A. Dunajewska als Mutter besaß natürlich alle Eigenschaften, die der Autor und die Zuschauer dieser Gestalt irgend wünschen konnten. Und trug sehr schöne Modellkleider von Patoux. —

Marjan Lenk bot als Harrington eine gute Leistung. Er fand mit seinem Sinn sowohl in Maske und Gebärde als auch im Spiel gerade den Ton, der zur Kontrastwirkung gegenüber „den Tönen" Frau Harringtons der wirkungsvollste war.

Auch Tereja Marecka, Bohdan Wasiel und Ludomir Sliwinski trugen das Ihrige zum Gelingen des Abends bei, besonders Herr Wasiel entledigte sich seiner Aufgabe mit Talent und Geschick.

Die Ausstattung war sehr geschmackvoll und durchaus nicht dürftig.

Die Dekoration Poduszkos war nett und modern, wozu die vielen Kakteentöpfe nicht wenig beitrugen. Die große kitschige Blumenvase (wann wird man uns „endlich und endgültig" damit verschonen,) tat dem Gesamtbild großen Abbruch. W. F.



Professor Dr. Dibelius †.

Der Direktor des Englischen Seminars an der Universität Berlin, Professor Dr. Wilhelm Dibelius, ein Bruder des Generalsuperintendenten der Kurmark, ist nach langem, schweren Leiden am 28. Januar im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Gelehrte, der die englische Filologie an den deutschen Universitäten aus einer reinen Sprachwissenschaft zu einer Kulturwissenschaft großen Stils entwickelt hat, galt als einer der besten Anglisten Deutschlands und war weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt.

Eine neuer Literaturpreis. Der Krakauer Schriftstellerverband hat einen Jahrespreis in Höhe von 1000 Zloty gestiftet, der für ein Werk, Poesie, Drama oder Roman, verliehen wird, das in Szene gesetzt wurde oder in Druck erschienen ist. Die Verteilung des Preises für 1930 erfolgt noch vor dem 15. März.

Der Farbenfilm erfunden? Ein Berliner Ingenieur will das Problem des Farbenfilms endgültig gelöst haben. Nach fünfzehnjähriger Arbeit sei es ihm gelungen, die Kopierfähigkeit des Natur-Dreifarbenfilms in vollem Maße zu erreichen, überdies sei es nach seinem System möglich, die Farbfilmkopien ohne weiteres auch als Schwarz-Weiß-Film vorzuführen.

Wenn es sich bewahrheitet, daß diese Farbfilmaufnahmen auch mit den vorhandenen Apparaten geschehen und wiedergegeben werden können, ohne daß erst kostspielige Umbauten vorgenommen werden müssen, würde dies einen epochemachenden Fortschritt für die Kinematografie bedeuten. Man hat aber in den letzten Jahren gerade auf dem Gebiet des Farbfilms soviele Enttäuschungen erlebt, daß man zu der neuen Erfindung erst kritisch Stellung nehmen kann, wenn sie ihre Brauchbarkeit praktisch erwiesen hat.

(T) **Deutsch-dänische Gröndlandexpedition umgekommen?** Man befürchtet, daß die deutsch-dänische Grönlandexpedition, die aus dem deutschen Geologen Dr. Krüger von der Technischen Hochschule Darmstadt und dem 25jährigen dänischen Hunderschlittenführer Axel Bjerre besteht, umgekommen ist. Die Expedition zog 1929 nach Nordgrönland aus, um dort geologische Untersuchungen vorzunehmen und dann auf der kanadischen Seite ihre Forschungen fortzusetzen. Seit 1929 hat man von den beiden nichts mehr gehört. Die Expedition bestand ursprünglich aus vier Mitgliedern. Die übrigen zwei, auch Deutsche, die ihre Arbeiten schon abgeschlossen hatten, sind bereits im Herbst 1930 nach Deutschland zurückgekehrt. Die Verwaltung Grönlands hat, trotz eifrigen Suchens, keine Spur der beiden Verschollenen finden können.

Tagesordnung statt: 1. Eröffnung, 2. Wahl des Versammlungsleiters, 3. Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Aussprache über die Berichte, 6. Wahl der neuen Verwaltung, 7. Freie Anträge, 8. Arbeitsteilung in den Sektionen. Der Besuch von Gönnern des Klubs wird erwünscht.

Vereine und Versammlungen

a. **Neue Verwaltung des Verbandes der Feldschere.** In seinem eigenen Lokal hielt gestern abend der Verband der Feldschere seine Jahreshauptversammlung ab, in der nach Erledigung verschiedener laufender Angelegenheiten die Wahl der Verwaltung des Verbandes vorgenommen wurde. Es wurden hierbei gewählt: Stefan Pohl zum Vorsitzenden, Karol Kania und Teofil Golachowski zu Sekretären der Verwaltung, Jan Falkiewicz, Piotr Leonow, Anton Stefan und Josef Schultz zu Mitgliedern der Verwaltung.

Aus dem Reich

Sammlung des Deutschtums

Zwei Vorträge des Senators A. Utta.

Auf einer Mitgliederversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Volksverbandes in **Zabieniec** schilderte Herr Senator Utta den Verlauf der Wahlen und wies darauf hin, daß die deutsche Vertretung im Parlament infolge ihrer zahlenmäßigen Schwäche und der minderheitenfeindlichen neuen Geschäftsordnung keine Möglichkeit besitzt, Anträge und Interpellationen einzubringen. Die Arbeit der deutschen Parlamentarier muß sich deshalb hauptsächlich auf Vorstellungen bei den Behörden und aufklärende Tätigkeit außerhalb des Parlaments beschränken. Der Verband ist jetzt mehr nötig, als je. Er ist heute die einzige Stütze der kulturell und wirtschaftlich bedrückten und hilflosen deutschen Landbevölkerung. Aber auch in der Stadt gewinnt der Verband immer neue Freunde und Mitarbeiter. Der Verband wurde nicht zum Kampf gegen irgend jemand, sondern zur Aufklärung unseres Volkes und zum Schutz seiner Interessen gegründet. Er will das deutsche Volk sammeln, ihm wirtschaftlich und kulturell helfen und die junge Generation zu bewußten Gliedern der deutschen Volksgemeinschaft und zu guten und nützlichen Bürgern des polnischen Staates erziehen. Weiter schilderte der Redner die Arbeit im Parlament und äußerte sein Bedauern darüber, daß durch die Ereignisse in Brest jede Zusammenarbeit der Opposition mit der Regierungsmehrheit unmöglich gemacht wurde. Der Kampf geht weiter.

Die Versammelten beklagten sich, daß man die Absicht habe, der deutschen Schule in Zabieniec entgegen dem Beschluß der Gemeinde einen Teil des Landes zu enteignen, dieses zu verkaufen und den Erlös zum Bau einer polnischen Schule in Kaly zu verwenden.

Am Sonntag, den 25. d. M., fand eine Berichterstattung des Herrn Senators Utta in der Verbands-Ortsgruppe **Chorzeszow** statt. Der Besuch war recht zahlreich. Der interessante Vortrag des Senators machte auf alle Anwesenden tiefen Eindruck. Nach dem Jahresbericht des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Frank, der die Ortsgruppe mit Umsicht 4 Jahre lang geleitet hat, wurde ihm für seine Tätigkeit Dank ausgesprochen. Herr Frank, der nicht mehr in der Lage ist, das Amt des Vorsitzenden noch weiter zu bekleiden, schlug als seinen Nachfolger Herrn H. Müller vor. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Herr Frank ist weiter im Vorstand geblieben.

Ein Totgeglaubter kehrt zurück

B. Der in Stanislau mit seine Frau wohnhafte Hersz Kornblut wurde beim Ausbruch des Krieges zum Heere eingezogen und geriet bald darauf in russische Gefangenschaft, während seine Frau die Nachricht erhielt, daß ihr Mann gefallen sei. Daraufhin gab das Rabbinat ihr die Erlaubnis zur Neuvermählung. Vor kurzem ist aber Kornblut nach langen Wanderungen in die Heimat zu seiner Frau zurückgekehrt. Das Rabbinat soll den Fall schlichten.

Zgierz. Maskenball im Sportklub. Uns wird geschrieben: Am 7. Februar findet in den neuen Räumen des Zgierzer Männergesangvereins in der Pilsudskistraße 19 der übliche Maskenball des Sportklubs statt. Zu diesem Fest das von den Mitgliedern und Anhängern des Vereins mit Ungeduld erwartet wird, hat die rührige Vereinsleitung bereits heute die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Es soll diesmal nicht mit den sonst üblichen Attraktionen abgetan sein, sondern man hat für diesen Abend ganz besondere Ueberraschungen in Aussicht genommen. Es ist daher zu erwarten, daß der diesjährige Maskenball den mühevollen Vorbereitungen den erwarteten Verlauf nehmen wird.

Warschau. Von der Universität. An der evangelischen theologischen Fakultät der Warschauer Universität haben Julius Horn, Waldemar Preiß und Ewald Triebe die endgültige Prüfung bestanden und das Diplom eines Kandidaten der Theologie erhalten. — Seit Gründung der Fakultät haben die endgültige Prüfung 59 Hörer bestanden, davon 53 Hörer evangelisch-augsburgischer und 6 evangelisch-reformierter Konfession.

a. **Blaszki.** Großbrand. In Blaszki ist gestern im Hause des Stanislaw Strykowski am Ringe ein Brand ausgebrochen. In kurzer Zeit war das ganze Holzhaus in Flammen. Infolge des herrschenden Windes sprang das Feuer auf das Nachbarhaus des Stefan Radzinski über, in dem sich eine Möbeltischlerei befand. Trotz der energischen Rettungsaktion der Blaszker freiwilligen Feuerwehr brannten beide Gebäude vollständig nieder. Bei der Rettung ihrer Habseligkeiten erlitten vier Hausbewohner empfindliche Brandwunden. Der Brandschaden wird auf über 180 000 Zloty eingeschätzt. Der Brand ist durch die Ueberheizung eines Ofens entstanden.

a. **Kolo.** Autobus stürzt in den Straßengraben. Gestern fuhr der Autobus L. D. 82,800, dem Josef Wojcik aus Kolo gehörig, aus Uniejow in der Richtung nach Dombie. Infolge der Glätte verlor der Kraftwagenführer Kossowski die Gewalt über den Wagen, dieser geriet ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Von den 10 Reisenden des Autobusses erlitten hierbei der Jakob Pochlebowski, die Brüder Israel und Moszek Krotoszynski erhebliche Verletzungen. Pochlebowski mußte in das Krankenhaus in Kolo gebracht werden. Auch die übrigen Reisenden sowie der Kraftwagenführer erlitten leichtere Verletzungen.

Bielitz. Ein „Deutscher Kulturbund" wurde von der Kattowitzer Wojewodschaft bestätigt.

Bromberg. Gastwirt vom Gast niedergeschossen. Als der Besitzer des Gasthauses Maximilian Bartsch von zwei Männern Bezahlung für die Zeche forderte, wurde er von einem der beiden niedergeschossen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung des 22jährigen Wojciech Piotrowski aus Znin und des 19jährigen Edmund Strojewski. Bei Piotrowski wurde ein Revolver gefunden.

— Ermordet und aufgehängt. Vor einigen Tagen wurde der Einwohner des Dorfes Jasne Pole Antoni Lis in der Scheune aufgehängt gefunden. Wie die Untersuchung ergab, wurde er von seinen Angehörigen, mit denen er Streitigkeiten des Vermögens wegen hatte, ermordet und dann in der Scheune aufgehängt. Im Zusammenhang damit wurden sein Schwiegervater und drei seiner Schwager verhaftet.

Krakau. Verhaftung eines Sacharinschmugglers. Hier wurde der langjährige Anführer einer Sacharin-Schmugglerbande Hersch Halpern festgenommen. Der Schaden, den der Staat durch den Schmuggel erlitten hat, beläuft sich auf eine halbe Million Zloty. Halpern wird sich vor Gericht wegen Schmuggels und wegen versuchter Beamtenbestechung zu verantworten haben.

B **Lemberg.** Bankrevisionen. Im Zusammenhang mit dem entdeckten Schwindel der Allgemeinen Kreditbank nahm die Polizei auch in anderen Banken Revisionen vor. So unter anderem in der „Bank Ludowy".

Kleine Nachrichten

In einem Dorfe an der Grenze im Wilnaer Bezirk wurde der dortige Volksschullehrer Jan Jodkiewicz von unbekannten Tätern erschossen aufgefunden.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts wurde die Firma **„J. Ciechanowski und J. Szur"**, Verkauf von Textilwaren in der Petrikauer Strasse 22, auf Anordnung der Firma „R. Biedermann", der die erstgenannte Firma für Waren 1445 Dollar 12 Cent schuldete, für fallit erklärt. Wie es sich bei der Verhandlung herausstellte, besitzen die beiden Inhaber dieses Unternehmens, Jankel-Schmul Ciechanowski und Jankel Szur, keinerlei Vermögen, weshalb der Verdacht entstand, dass in diesem Falle böswilliger Bankott vorliegt. Der Eröffnungstermin wurde vorläufig für den 18. Dezember 1930 festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Alexander Heimann und zum Verwalter Rechtsanwalt Natan Grünberg ernannt. Die Fallierten wurden auf Antrag der Gläubigerfirma in Schuldhaft genommen.

Die zweite Falliterklärung wurde der Firma **Schlama Rottenberg,** Baumwollfabrik in der Sienkiewiczstrasse 61, auf Anordnung der Aktiengesellschaft Karl Steinert, der Rottenberg für neun protestierte Wechsel 8688,20 Zl. schuldet, für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde für den 23. Januar 1931 festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Josef Landau und zum Verwalter Rechtsanwalt Szczepan Mazurowski ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Zwischen der Firma „Steinberg, Spiewak u. Co.", die im April vorigen Jahres einen einmonatigen Zahlungsaufschub erhalten hat, und deren Gläubigern wurde am 8. Januar l. J. ein Vergleichsabkommen anbgeschlossen, wobei sich die Firma verpflichtete, ihre Schulden mit 70 Prozent zu regulieren. Der Vertrag wurde in der gestrigen Sitzung vom Gericht bestätigt.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Das Warschauer Handelsgericht hat folgende Firmen für fallit erklärt: Farben- und Chemikalienhandlung von J. Fried, Graniczna 9. Jakob Goldstein, Miła 66, A. Ratsach, Karmielicka 15, Bauingenieur St. Karson, Krakauer Vorstadt 30, Militärgenossenschaft, Nowy Swiat 69 und die Firma F. Waniewicz in Żyrardow.

Russische Seifenbestellung in Polen. Eine der grössten Seifenfabriken Schlesiens erhielt vor einigen Tagen von Russland eine Bestellung auf mehrere Waggons Seife.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank Polski findet am Dienstag, den 24. Februar statt. Auf dieser Versammlung wird die Tätigkeit der Bank im Jahre 1930 besprochen werden.

29 000 rückständige Berufungen in der Finanzkammer. Wie der „Rozwoj" meldet, ist die Lodzer Finanzkammer mit 29 000 Berufungen im Rückstand.

K. **Um eine Gesundung der Verhältnisse auf dem Textilmarkt.** Im Verein mit der Industrie bemüht sich im Zusammenhang mit dem Beginn der neuen Saison die Lodzer Kaufmannschaft, die Verhältnisse im Textilhandel zu sanieren. Die Textilsektion des Kaufmannsvereins der Stadt Lodz tauscht mit dem Verband der Textilindustrie im Polnischen Staate die schwarzen Listen der unsoliden Kaufleute in Lodz und Umgegend aus, folgen soll eine Registrierung der auswärtigen Kaufleuten gewährten Kredite. Warschau hat ähnliche Massnahmen ergriffen, in Wilna sind bereits gute Erfolge dieses Vorgehens zu verzeichnen.

Eine Vistra-Schau in Lodz. Vorgestern abend veranstalten die Herstellerin der Vistra-Faser, die I. G. Farbenindustrie, die hiesigen Industriefirmen „Vereinigte Industriewerke K. Scheibler und L. Grohmann" und „Pabianicer Textilwerke vorm. R. Kindler", sowie die Vistra-Vertretung für Polen, Agentur „Vislana", H. L. Clausen und Strykowski, Lodz, im Saal der Filharmonie eine grosse Vistra-Schau.

Das Podium, auf dem dann das Präsidium Platz nahm, war mit Werbekulissen geschmückt, in den beiden Seitenlogen hatten die Vistra-Vertretung und Vistra-Faser verarbeitende Lodzer Industriefirmen Kleiderstoffe aller Art, Tisch- und Leibwäschestoffe, gewirkte Wäsche, Teppiche, Galanteriewaren, Konfektionsartikel, Badeartikel (Frottéstoffe) aus rein Vistra oder Vistra mit anderen Rohstoffen, ausgestellt, die mit lebhaftem Interesse in Augenschein genommen und wegen ihrer guten Aufbereitung, Weichheit und Griffigkeit grosse Beachtung fanden.

Die Versammlung wurde von Herrn Direktor Loth-Pabianice eröffnet, der nach kurzen einleitenden Worten Herrn van Beek von der I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. das Wort zu einem Vortrag über die Bedeutung der Vistra-Faser für die Textilindustrie erteilte, in dessen Verlaufe der Redner einen Ueberblick über die natürlichen und künstlichen Textilrohstoffe lieferte und auf die Vorzüge der aus edlem Zellstoff gewonnenen Vistrafaser hinwies.

Herr W. Röstel, gleichfalls ein Vertreter der I. G. Farbenindustrien sprach über die Verwendungsmöglichkeiten der Vistra-Faser und Herr W. Donner über die Aufbereitung der Faser, die Färbung, Bedruckung und Appretur der Vistra-Gewebe. Herr Redakteur Glück wiederholte zusammenfassend die Ausführungen der beiden erstgenannten Herren in polnischer Sprache.

Eine Ergänzung der Schau bildete die Vorführung von Kleidern, einem Morgenrock und einem Pyjama aus Vistrageweben durch die Damen Tatarkiewicz-Woskowska, Niedzialkowska und Szmar vom Lodzer Stadttheater. Die Ansage besorgte hierbei Herr Mrozinski, gleichfalls vom Lodzer Stadttheater. hm.

Kapitalherabsetzung bei der Bank Ziemiański in Warschau. Einer Meldung der Agentur „Iskra" zufolge hat das Finanzministerium seine Genehmigung zu einer Herabsetzung des Kapitals der Bank der Landwirte in Warschau (Bank Ziemiański) von 12.5 Mill. Zł. auf 5 Mill. Zł. erteilt.

Baumwollbörsen

Liverpool, 30. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss. Loco 10.40, Kontrakte: Februar 10.17, März 10.30, April 10.42, Mai 10.56, Juni 10.68, Juli 10.81, August 10.92, September 10.92, Oktober 11.05, November 11.14, Dezember 11,23.

New Orleans, 30. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss. März 10.34, Mai 10.57, Juli 10.73, Oktober 11.06, Dezember 11.23, loco 10,05.

Liverpool, 30. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss. Januar 8.52, März 8.28, Mai 8.39, Juli 8.54 September 8.71, November 8.82, loco 8,58.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefanja Jarkowska. Nachm: „Dobra wróżka", abends: Erstaufführung „Panie doktorze, czy ma pan co jeść?"

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Roxy".

Teatr Popularny. — Ertsaufführung: „Dookoła miłości".

Dobry Wieczór: „Das war noch nicht dagewesen"

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Heute in den Kinos

Capitol: Die Paramount-Parade (Maurice Chevalier, Clara Bow, Nancy Carrol, Mary Brian, Evelin Brent, Gary Coeper).

Casino: Der gelbe Kapitän (Inkischinow).

Grand-Kino: Zwei fremde Welten (Mary Glory, Henry Garat).

Luna: Atlantic.

Mimoza: Der gefährliche Flirt (Betty Amann, Boguslaw Samborski).

Odeon: Der Stern der Alhambra (Käthe Nagy, Kurt Vespermann).

Oswiatowe: Körperverehrung (Agnes Petersen, Michal Varkony). — Tom Tyller siegt.

Palace: Das tolle Herz (Clara Bow, James Hall). — Die Verschwörung der Drei (Jenny Jugo).

Przedwiosnie: Trojka (Olga Tschechowa, Hans Adalbert, Schlettow).

Spółdzielnia: Sportler aus Liebe (Buster Keaton). — Die durchnäßte Henne (Douglas Fairbanks).

Splendid: Die Drei von der Tankstelle (Lilian Harvey, Olga Czechowa).

Wodewil: Der Stern der Alhambra (Käthe Nagy, Kurt Vespermann).

SPORT und SPIEL

cs. **Sportkalender für heute, morgen und Montag.** Heute und während der beiden Feiertage finden nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Sonnabend: Um 16,30 Uhr finden im Geyer-Saal Boxkämpfe zwischen den hiesigen Klubs statt.

Sonntag: Hockey: Um 11 Uhr auf dem LKS-Platz LKS—Union und Tirumf—Kadimah. Ringkämpfe: In Pabianice im Lokal in der Zwierzyniecka-Straße Revanchetreffen zwischen der Widz. Manufaktur und Kruschender. Sportspiele: Um 15,30 Uhr im Lokal in der Marjanska-Straße Korbballwettspiele für Herren und Damen zwischen Hasmonea (Lodz) und Kruschender.

Montag: Hockey: Im Helenenhof um 11 Uhr Union und Triumf, um 12 Uhr LKS gegen Kadimah. Boxsport: Im Populären Theater finden um 11 Uhr Boxkämpfe zwischen hiesigen Klubs statt.

cs. **Neue Behörden des Lodzer Athletenverbandes.** Am Donnerstag fand im Lokal des Sportvereins „Kraft" die Jahreshauptversammlung des Lodzer Bezirks-Athletenverbandes statt, an der Vertreter des Turnvereins „Kraft", der Widz. Manufaktur, Kruschender, der Pabianicer Makkabi, der Bar-Kochba und der Unja teilnahmen. Die Wahlen der neuen Behörden dieses Verbandes für 1931 ergaben nachstehendes Ergebnis: Vorsitzender: B. Maciejewski (Widz. Man.), stellv. Vorsitzender: M. Zwillich (Bar-Kochba), Schriftführer: Bardzinski (Widz. Manufaktur), Kassenwart: Sieczewski (Unja), Verbandskapitän: Berger (Kraft), Mitglieder ohne Amt: Herudzinski (Kraft) und Wojtczak (Widz. Man.), Revisionskommission: Jarzembski (Kruschender), Kurpertowicz (Kraft) und Gerschmann (Unja). Für besondere Verdienste wurde der langjährige Vorsitzende Herr O. Dreßler zum Ehrenmitglied ernannt.

b.m. **Startverbot für Posner Boxer.** Am Sonntag sollten die Warta-Boxer Arski, Majchrzycki und Tomaszewski an einem Turnier in Helsingfors teilnehmen. Der Verband der Sportverbände lehnte jedoch seine Zusage ab, da Arski durch k. o. von Ganczarski und Tomaszewski von Konarzewski in Lodz besiegt wurden und somit eine schwache Form aufweisen. Majcherski hat im Länderkampf gegen die Tschechoslowakei in Warscha anzutreten.

Nekolny schlägt van Vliet k. o. Im überfüllten Lucernasaal in Prag gab es internationale Boxkämpfe. Der Tscheche Pokorny (62) kämpfte gegen den Kölner Dan Schink (60) einen Punktsieg über 8 Runden heraus. Der Deutsche mußte in der letzten Runde bis 3 zu Boden. Nekolny (68) und van Vliet (Holland) (68,3) standen sich im Hauptkampf gegenüber. Der Tscheche war glatt überlegen und hatte bis zur 8. Runde schon einen großen Punktvorsprung herausgearbeitet, als ihm nach einem linken Geraden noch ein kurzer rechter Haken gegen das Kinn gelang, der seinen Gegner für die Zeit auf die Bretter warf.

Dempsey zwischen Schmeling und Stribling? Nach amerikanischen Meldungen schwebt das Projekt, dem Ex-Weltmeister Jack Dempsey den Posten des Ringrichters bei dem bevorstehenden Titelkampf Schmeling—Stribling anzutragen. Sollte der Titelkampf in Chicago vor sich gehen, dann würde diese Regelung die Zugkraft des Kampfes nicht unbeträchtlich erhöhen, ist doch Dempsey in Chicago sehr populär. Er hat hier bekanntlich 1927 seinen zweiten Meisterschaftskampf gegen Tunney ausgetragen, der damals 2,6 Millionen Dollar Einnahmen brachte, und später hat er sich in Chicago wiederholt als Veranstalter und Ringrichter betätigt.

× **Heute Start zum Winter-Flugwettbewerb.** Auf dem Lubliner Flugplatz sind nachstehende Flieger eingetroffen, die an den Winterwettbewerben des Lubliner Fliegerklubs teilnehmen werden: Pruszkowski auf „Moth" Wysiekierski auf „R.W.D.", Pulaski auf „P.Z.L.", Pronasz auf „R.W.D.", Sergeant Zruomski, Stefaniuk und Saltykowski. Heute erfolgt um 8 Uhr der Start von Lublin über Zamosc, Biala Podlaska, Brest nach Lublin, wo am Sonntag die Preisverteilung stattfindet. Vorgestern ist Graf Skurzewski aus Posen nach Warschau gestartet, um an dem Flug teilzunehmen.

Elli darf nicht weiterfliegen? Nach einer Meldung der Agentur Fournier ist die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn bei Kap Juby von den spanischen Behörden angehalten worden, die ihr die Erlaubnis zum Weiterflug verweigert haben mit der Begründung, daß die Gegend zwischen Kap Juby und Rio del Oro zu unsicher ist.

(T) **Piscator im Schuldgefängnis.** Am Freitag wurde der Theaterdirektor und Regisseur Erwin Piscator auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Charlottenburg wegen einer Lustbarkeitssteuerschuld in Höhe von 20 000 Mark verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Es handelt sich bei dieser Summe um Beträge, die noch in das Jahr 1928 zurückreichen. In mehreren Verhandlungen war die Schuldzahlungen aufgeschoben, bis im November des vorigen Jahres der Rechtsvertreter Piscators erklären mußte, daß sein Klient infolge der allgemeinen schlechten Theaterlage nicht imstande ist, die Schuld zu begleichen. Daraufhin wurde ein Offenbarungseid gegen Piscator eingeleitet. Da dieser zum Termin nicht erschienen war und auch keine tausend Mark zur Verhinderung der Vollstreckung zahlen konnte, erfolgte seine Verhaftung, um so einen Offenbarungseid zu erzwingen.

Arbeitslose speisen bei Kempinski: Das berühmte Berliner Restaurant Kempinski hat für die Wintermonate eine Wohlfahrtsküche eingerichtet, in der täglich 500 Bedürftigen ein warmes Mittagsmahl gereicht wird.

(T) **Banditenfestnahme erfordert Opfer.** Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, entstand bei der Festnahme eines berüchtigten Banditen in der Hauptverkehrsstraße der Stadt eine Schießerei, bei der zwei völlig unbeteiligte Personen getötet und 5 lebensgefährlich verletzt wurden.

Nachdem der berüchtigte Räuber Giovanni im Verhör vor der Polizei seine an dem Feuerkampf beteiligten Kameraden verraten hatte, kam es zu einer Schießerei, während der ein Kriminalbeamter und zwei Verbrecher getötet wurden. 10 Personen trugen Verletzungen davon. Giovanni wurde sofort vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Er wird am heutigen Sonnabend hingerichtet

Richter Lynch. Im Norden der Vereinigten Staaten wurde ein weißer Landarbeiter von der Menge gelyncht, weil er die Familie eines Farmers ermordet hatte. 80 maskierte Männer holten den Landarbeiter aus dem Gefängnis und hängten ihn an einer Brücke auf.

Viele Tausende erblinden. In Oaxaca und Chiapas in Mexiko wurden 20 000 Personen von der Krankheit Onchocercosis ergriffen, die zum Erblinden führt. Das Gesundheitsdepartement gibt bekannt, daß die Krankheit wahrscheinlich aus Afrika eingeschleppt wurde.

Die Onchocercosis ist eine Hautkrankheit und hat ihren Namen von der Onchocerca, einem Wurm aus der Klasse der Filarien. Sie kommt in der tropischen und der subtropischen Zone vor und ist häufiger auf den Kakao-Plantagen Mittelamerikas, wo sie die Eingeborenen erfaßt. Ihre Symptome sind Knoten und Knötchen in der Haut und auch in der Bindehaut. Sie führt zu Blutveränderungen. Daß sie epidemischen Charakter annimmt und eine solche Ausdehnung gewinnen kann, war bisher nicht bekannt.

(T) **Schwerer Autounfall.** Auf der Straße Schweidnitz—Breslau fuhr ein Personenauto in voller Fahrt in den ziemlich tiefen Straßengraben. Das Auto überschlug sich mehrmals. Von den 5 Insassen fanden die beiden Damen und ein Herr den sofortigen Tod. Der zweite Herr und der Schofför wurden schwer verletzt in ein Breslauer Krankenhaus übergeführt.

Für eine Million Dollar Weizen verbrannt. In Iron Springs (Alberta) sind drei Getreideelevatoren mit 50 000 Bushels Weizen verbrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Kirche verbrannt. In Montreal ist die römisch-katholische Kirche von St. Denis, die größte der Stadt, verbrannt.

Aus aller Welt

Schwere Grubenexplosion

(T) Donnerstag ereignete sich auf der Haig-Grube der Kohlengrubengesellschaft Whitehaven in der Grafschaft Cumberland (Schottland) ein furchtbares Explosionsunglück. Man befürchtet, daß 40 Bergarbeiter den Tod gefunden haben. Die Explosion erfolgte im dritten Nordbezirk, nahe der Stelle, an der schon vor drei Jahren eine Explosion stattgefunden hat, bei der 13 Bergleute ihr Leben einbüßten. Die Explosion war so heftig, daß eine Ziegelmauerverschanzung fortgerissen wurde, die den Herd der früheren Explosion von dem jetzigen abtrennte. Ärzte, Pflegerinnen und Sanitätspersonal eilten sofort zur Unglücksstätte. Innerhalb einer halben Stunde hatten sich über 2000 Menschen vor den Eingangstoren der Grube versammelt, darunter viele Frauen und Kinder. Ein Arzt, der einfuhr, konnte wegen großer Gasmengen nicht bis zur Unglücksstelle vordringen. Es wurden daraufhin besonders ausgerüstete Hilfskolonnen sowohl in die Haig-Grube als auch in die Wellington-Grube gesandt, von der ebenfalls der Zutritt zur Unglücksstelle möglich ist. Bisher sind 8 Leichen aus der „Todesgrube" von Whitehaven geborgen worden. Viele verletzte Bergleute sind bereits in die Spitäler eingeliefert worden. Zur Zeit des Unglücks arbeiteten in dem Bergwerk etwa 200 Mann. Das Unglück ereignete sich gerade in dem Augenblick des Schichtwechsels. Die Rettungsarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig. Man befürchtet, nicht mehr rechtzeitig an die Verunglückten herankommen zu können, um sie noch lebend zu bergen.

Bis zum Freitag nachmittag wurden 25 Leichen geborgen. Die Grubenleitung teilt mit, daß sich die Gesamtzahl der Toten auf 28 beläuft. 13 Verunglückte befinden sich in den Krankenhäusern.

Der Tausend-Prozeß

Die Sachverständigen sagen aus

(T) Als erster Sachverständiger im Prozeß Tausend äußerte sich am Freitag vormittag zunächst der Metallhütteningenieur Dr. Stermer-Rainer aus Neckarsulm. Bei den Goldherstellungsversuchen Tausends im Jahre 1925 seien kleine Mengen Gold herausgekommen, die aber nach dem Stande der Wissenschaft schon im Ausgangsmaterial vorhanden waren. Der Sachverständige verneinte die Frage des Verteidigers, ob durch das Tausendsche Verfahren, aus dem im Ausgangsmaterial enthaltenen Edelmetallen am Schluß der Versuche das fünf- bis sechsfache an Edelmetallen herauszuholen sei.

Der zweite Sachverständige Professor Röntgen sagte aus, daß es überhaupt keine sichere Feststellung gebe, wie groß jeder Gehalt der Metalle an Edelmetall sei. Auf den Einwand des Verteidigers, daß die Sachverständigen doch nicht wüßten, welche Stoffe Tausend noch zu dem Metall hinzugegeben habe, erwiderte der Sachverständige: „Wenn Tausend nicht goldhaltige Stoffe hinzugegeben hat, so konnte auch kein Gold herausgebracht werden". Sodann entspann sich noch zwischen den beiden Sachverständigen eine wissenschaftliche Aussprache. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen bezeichnete der Zeuge Professor Dr. Schöller aus Wien das Tausendsche Verfahren als krasses Laientum und vollendeten Unsinn.

Der Direktor des Hauptfinanzamts in München, Dr. Josef Köll, begründet als Zeuge, daß ihm am Tage nach dem gelungenen Versuch doch Bedenken gekommen seien, ob alles mit rechten Dingen zugegangen sei, da das Ergebnis auffallend günstig gewesen sei. Er könne aber nicht behaupten, wann und wie irgendwelche unlauteren Manipulationen vorgekommen seien. Der Versuch in der Münze sei unter strengster Kontrolle gemacht worden.

Da der von einem Polizeibeamten herbeigeschaffte Füllfederhalter Tausends, der untersucht werden sollte, nicht der rechte war, beschloß das Gericht, noch einen anderen Füllfederhalter Tausends herbeischaffen zu lassen und die Weiterberatung auf Sonnabend zu vertagen.

4000 Streikende auf die Straße gesetzt. Der Textilarbeiterverband ordnete den sofortigen Abbruch der vier Monate andauernden Streikbewegung in Denvil (Virginia) an und erklärte, daß die Haltung der bestreikten Textilbetriebe einer späteren prinzipiellen Anerkennung des heiß umkämpften gewerkschaftlichen Organisationsrechts günstig sei. Das Ende des Streiks besiegelt den völligen Zusammenbruch der machtvoll begonnenen Streikbewegung. Die Fabrikleitungen hatten alle Vergleichsangebote abgelehnt und langsam den größten Teil der 4000 Streikenden durch Arbeitswillige ersetzt. Heute ist die Situation der streikenden Arbeiter trostlos und die Aussichten auf Wiederbesetzung der alten Arbeitsstellen sind verschwindend gering.

Riesenbrand in New York

(T) Ueber einen Riesenbrand in einem New Yorker Atelierhaus am oberen Broadway wird aus Berlin gemeldet: Das Feuer brach in der Nacht aus und griff auf ein leerstehendes Theater über. Die meisten Hausbewohner konnten sich über die Nachbardächer in Sicherheit bringen. Die gesamte New Yorker Feuerwehr wurde eingesetzt und konnte noch 24 Personen retten, die vom Feuer und Rauch abgeschnitten waren. 19 Personen wurden verletzt, ebenso 3 Pressefotografen, die sich zu weit vorgewagt hatten.

Rasender Bauer metzelt halbes Dorf nieder

(T) In Palmages de Jadraque in Spanien brachte ein Bauer das ganze Dorf in Aufruhr und terrorisierte die Bewohner, bis er endlich unschädlich gemacht werden konnte. Wütend darüber, daß er seinen Pflug nicht über das Grundstück seines Nachbars treiben durfte, verletzte er den Besitzer mit einem Schuß ins Bein. Einer der Dorfbewohner, der den Streit schlichten wollte, erhielt eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. Der Zwischenfall brachte den Bauern in eine Art Tollwut. Er raste in das Dorf, stürmte in die Gemeindeversammlung und schoß blindlings um sich her, wodurch zahlreiche Gemeindemitglieder schwer verletzt wurden. Dann begab er sich in das Haus des Bürgermeisters, wo er den Bürgermeister, seine Frau und seinen 10jährigen Sohn sowie eine Dienstmago ebenfalls schwer verwundete. Auf seiner Flucht zündete er eine Reihe von Schafställen an, die sämtlich in Flammen aufgingen, wobei Hunderte von Schafen verbrannten.

Nach langer Jagd, an der sich alle Dorfbewohner beteiligten, so weit sie noch nicht verwundet waren, gelang es endlich, den immer noch wie wahnsinnig um sich schießenden Bauern zu verhaften. Man hatte große Mühe, ihn vor der Lynchjustiz der erregten Bevölkerung in Sicherheit zu bringen.

Schwiegermutter vergiftet 25 Hochzeitsgäste

Die Angehörigen der Schwiegertochter.

(T) **Berlin,** 30. Januar.

Wie Berliner Abendblätter aus Rom melden, hat in einem Dorf der Provinz Benvente die Mutter eines hochzeithaltenden Bauern 25 Angehörige ihrer Schwiegertochter vergiftet. Die Opfer dieses schrecklichen Verbrechens wurden sterbend oder in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Mutter war gegen die Heirat ihres Sohnes, hatte dann aber scheinbar nachgegeben und ein großes Hochzeitfest veranstaltet. Beim Essen saßen die Angehörigen ihrer Schwiegertochter an einem besonderen Tisch. Als gegen Ende der Feier ein besonderer Festwein geschenkt wurde, erhielt ihre eigene Familie unvermischten Wein, die Familie der Schwiegertochter dagegen mit Kupfervitriol vergifteten Wein.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schmidt.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Past. Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionar Horn.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat.

Konfirmandensaal
Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt. Północna-Straße 42.
Sonntag Septuagesimae — 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, früh 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Doberstein.
Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. Pastor Doberstein.
Vorm. 10 Uhr: Anläßlich der Konferenz der Kirchenkollegien der Petrikauer Diözese, feierlicher Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik und Feier des hl. Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Ostermann.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ostermann.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Ostermann.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Montag, abends 8 Uhr: Missionsstunde. Past. Doberstein.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Soldatengottesdienst. Past. Lipski.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Lipski.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Past. Lipski.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konsistorialrat Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Ostermann.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Ostermann.

Jungfrauenheim.
Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde fällt aus.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Karolew
Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Past. Doberstein.

Voranzeige
Am 14. und 15. Februar wird im Stadtmissionssaal der bewegliche Film: „Eine Reise ins heilige Land" gezeigt werden, und zwar: Sonnabend, den 14. Februar, nachm. 6 Uhr für die Jugend und abends 8 Uhr für die Gemeinde; Sonntag, den 15. Februar, abends 8 Uhr für die Gemeinde und konfirmierte Jugend.

Konferenz der Kirchenkollegien
Stadtmissionssaal. Sonntag, den 1. Februar, vorm. 9 Uhr: Begrüßung der erschienenen Mitglieder der Kirchenkollegien.
St. Johanniskirche, vorm. 10 Uhr: siehe Kirchliche Nachrichten Hauptgottesdienst.
Stadtmissionssaal, nachm. 2.30 Uhr: Vorträge: 1. „Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen über das Kirchengesetz", Generalsuperintendent D. Bursche; 2. „Die Bedeutung des Kirchenkollegiums für das religiöse Leben der Gemeinde", Pastor Kneifel-Brzeziny; 3. „Das Kirchenkollegium und die religiöse Erziehung und Pflege der Gemeindejugend", Pastor Zander.
St. Johanniskirche, 6 Uhr abends: siehe Kirchliche Nachrichten.
Stadtmissionssaal. Montag, den 2. Februar, vorm 9 Uhr: Andacht, Pastor Doberstein. Vorträge: 1. „Das Kirchenkollegium und die Hebung kirchlicher Zucht und Sitte in der Gemeinde", Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor B. Löffler; 2. „Die Aufgaben des Kirchenkollegiums an der Gesamtkirche". Pastor Falzmann-Zgierz.

Konferenz der Helferkreise der Kindergottesdienste
Montag, den 2. Februar, nachm. 3 Uhr: Stadtmissionssaal. Vorträge: 1. „Die Wichtigkeit des Kindergottesdienstes in der Gegenwart". Konsistorialrat Dietrich; 2. „Was ist zu tun, um die Sache des Kindergottesdienstes zu heben", Pastor Gutsch-Pabianice; 3. „Wie muß ein Helfer sein, um im Kindergottesdienst segensreich arbeiten zu können", Pastor Frischke-Radom; 4. Musterkatheder über Ev. Matth, Kap. 20, 1—11. Lehrerin Clara Gnauck; 5. Heiligungsandacht, Konsistorialrat Dietrich.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Abends 7 Uhr: weiblicher Jugendbund, Bibelstunde. Pastor-Vikar Michelis.
Sonntag, vorm 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3.30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor A. Löffler.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.
Abends 7 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor-Vikar Michelis.
Abends 7 Uhr: weibl. Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.

Chojny
Sonntag, nachm. 2.30—4 Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.
Vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Pastor-Vikar Berthold.
Abends 6 Uhr: Jungfrauenversammlung im Pastorat.
Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Berthold.
Nachm. 3 Uhr: Feier des Goldenen Jubiläums des Weltjugendbundes für E. C. Vortrag des Deklamatoriums: „Jugend unter Jesu Fahne" des hiesigen Jugendbundes für E. C. im Saale der Brüdergemeine. Pastor prim. Schmidt.
Abends 7 Uhr: Missionsstunde. Pastor-Diak. Gutsch.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Unserm Gott allein die Ehre für das, was er am Jugendbund getan!" für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Gottesdienste auf dem Lande
Kirche zu Bukowiec (Königsbach). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor prim. Schmidt.
Betsaal in Markuwka. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.
Lastowice. Dienstag, abends 6 Uhr: Abendandacht. Pastor-Diak. Gutsch.
Gospodarz. Mittwoch, abends 6 Uhr: Abendandacht. Pastor-Vikar Berthold.
Chechło. Mittwoch, abends 6 Uhr: Abendandacht. Pastor prim. Schmidt.
Wysieradz. Donnerstag, abends 6 Uhr: Abendandacht. Pastor-Diak. Gutsch.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Ruda. Pastor Zander.
Vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst in N.-Rokicie. Pr. Jäkel.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie. Pastor Zander.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsstunde.
Montag, nachm. 4 Uhr: Jahresfest und Feier des 50jährigen Jugendbundbestehens.
Mittwoch,, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.
Sonnabend, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. **Aleja Kosciuszki 57** (Jetzt Eingang Wulczanska 74)
Sonnabend, 7.45 Uhr: Männliche Jugendbundstunde.
Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4 Uhr: Jugendbundfeier für gemischte Jugend.
Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, vorm. 9 Uhr: Weihe- und Gebetstunde für die Jugend.
Nachm. 4 Uhr: 50jähriges Jubiläumsfest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum im Saal des Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, Festredner: Pastor B. Löffler, Pastor H. Otto-Petrikau u. a. Deklamatorium, Gedichte und musikalische Darbietungen werden das Programm verschönen.
Abends 7.30 Uhr: Evangelisations-Vorträge eben daselbst (Petrikauer Straße 243).
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7.45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatna-Straße (Matejki 10).
Sonnabend, abends 7 Uhr: Lichtbilder-Vortrag von der Weltbundtagung des Jugendbundes für E. C. 1930.
Sonntag, vorm. 8.45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Abends 6.30 Uhr: 50jähriges Jubiläum des Jugendbundes für E. C. Gespräche, Gedichte, Gesänge und Musikstücke verschönen die Feier.
Montag feiern wir zusammen mit den Jugendbünden auf der Al. Kosciuszki (Programm: siehe oben Al. Kosciuszki 57).
Mittwoch, nachm 3 Uhr: Lichtbilder-Vortrag für Frauen.
Nachm. 5 Uhr: Lichtbilder-Vortrag für Kinder.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: 50jähriges Jubiläum des Jugendbundes. Gedichte und musikalische Darbietungen verschönen die Feier.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzóski 49a
Sonntag: früh 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 2 Uhr: Kinderstunde.
Nachm. 4 Uhr: 50jähriges Jubiläum des Jugendbundes für E. C.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Jeromskiego 56.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Montag, abends 6 Uhr: Lichtbildfeier mit Kindervorträgen.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Weibl. Jugendbund.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Andacht. Missionar Wolf.
Dienstag abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Mittwoch abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.
N. B. Das Lesezimmer ist alle Tage von 4 Uhr an offen.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 30
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Prediger Stettler.
Montag, abends 7.30 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde und Gebetstunde. Prediger Stettler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Past. Maliszewski.
Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski.

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Pastor Müller.
Donnerstag, abends 5.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Evangelische Christen

Lodz-Radogoszcz, Sadowa 11
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung.
Im Anschluß Jugendverein.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pred. Berghole.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Montag, nachm 3 Uhr: Sonntagsschulkonferenz.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 48

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde

Lodzer Börse

Lodz, den 30. Januar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.90	—.—	—.—

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—.—	54.—	53.—
4% Investitionsanleihe	—.—	97.—	96.—

Bankaktien

Bank Polski	—.—	152.—	151.—

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 30. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.91 Verkauf 8.93 Kauf 8.89
1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	34.96¼
Amsterdam	359.80	Prag	26.40
Oslo	—.—	Zürich	172.50
Bukarest	—.—	Wien	125.38
Stockholm	—.—	Rom	—.—
London	43.32¼	Berlin	211.98
New York	8.914	Danzig	173.20

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	97.00	4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau	53.25
Dollar Präm.-Anleihe	52.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.75	8-proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	68.00
5-proz. Konversions-Anleihe	48.00	8-proz. Pfandbriefe d. St. Petrikau	62.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.00	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	75.50
4-proz. Bodenkreditpfandbr.	40.25	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	74.25
Stabilisationsanleihe	—.—		

Aktien

Warsch. Handelsbank	108.00	Kohlenges.	33.00
Bank Polski	152.00	Modrzejów	8.50
Bank Zachodni	70.00	Starachowice	11.25
Warsch. Zuckergesell.	30.00	Kopenhagen	—.—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.
Lodz, den 30. Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 1° Cel., mittags 12 Uhr + 2° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 2° Cel.
Barometer: 745° gestiegen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 1. Februar.

Lodz. 233,8 M. 10,15: Gottesdienstübertragung aus Posen. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoir. 12,15—14,00: Morgenkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 15,10—15,40: Musik aus Warschau. 15,40—16,10: Kinderprogramm: „Bei den Pinguinen zu Gaste". 16,10—16,30: Radiobriefkasten. 16,30—16,40: Schallplattenkonzert. 16,40—16,55: Vortrag: Dr. Simm: „Stadtvögel". 16,55—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,30: Angenehme und nützliche Nachrichten. 17,40—19,00: Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes. 19,25—19,40: Bekanntmachungen: „Vor hundert Jahren". 19,50—20,00: Lodzer Sportbericht. 20,00—20 30: Uebertragung aus Krakau. 20,30—21,15: Violinrezital von Stefan Frenkel. 21,15—21,30: Literarische Viertelstunde. Janusz Korczak: „Erste Liebe". 21,30—22,00: Populäres Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton: „Das ewige und das heutige Rom". 22,15—22,35: Violinvorträge. 22,35—23,45: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik. 23,45—24,00: Berichte von den Internationalen Eishockeyspielen in Krynica.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 18,30: „Das internationale Skirennen 1931 in Oberhof". 19,00: „Jägeraberglaube und Jägerlatein". 19,30: Carl Hauptmann zum 10. Todestage.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 08,50: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. Morgenfeier. 10,45: Feierstunde des Deutschen Freidenker-Verbandes. 14,00: Jugendstunde. 14,30: Weltmeisterschaft im ZweierBob. 15,00: Unterhaltungsmusik. 16,00: Festkonzert. 17,30: Bunte Stunde. 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 11,00: Katholische Morgenfeier. 18,10: Kleine Klaviermusik. 18,45: Das Buch des Tages.

Heilsberg. 276,5 M. 06,30: Frühkonzert. 08,00: Katholische Morgenfeier. 09,00 (von Danzig): Morgenandacht. 11,05: Konzert der Vereinigten Sänzerschaft Königsberg: Volkslieder. 12,00: Konzert. Funkorchester. 17,00: Unterhaltungsmusik. 18,30: Edmund Scharein liest seine Krähengeschichte „Zigeuner". 20,00: Leichte Abendmusik. 20,30: „Der Karneval in Rom".

Mühlacker. 360,1 M. 14,30: Stefan George. Rezitationen. 18,00: Konzert. 19,10: Heitere Lieder. 19,45: Kleine Stücke für Cello. 21,15: Populäres Konzert. 22,55—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Selbstverteidigungskursus. 08,00: Morgenkonzert. 13,00: Konzert. 14,50: Jungmädchenstunde. 16,30: Konzert. 18,45: Eine Stunde Kurzweil. 19,45: Virtuose Orchestermusik.

London. 261,3 M. 17,15: Leichtes Orchesterkonzert. 18,30: Konzert. 22,05: Konzertorchester Tom Jones.

Straßburg. 345,2 M. 16,15: Konzert. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,15: Instrumentalkonzert.

Wien. 516,3 M. 15,05: Konzert. 16,45: Unterhaltungsfunk. 17,00: Konzert. 17,30: Kammermusik. 19,00: Aus Chamissos Welt. 19,40: Szenen aus französ. lyrischen Opern. 22,20: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Violinsoli. 20,45: Musikalischer Sketch. 21,15: Zimbalsoli.

Prag. 486,2 M. 20,00: Kompositionen für singende Säge. 21,00: Populäres Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,15: Konzert. 20,00: Konzert der Zigeunerkapelle Sandor Bura.

Wir werden hören . . .

Heute um 19,20 Uhr sendet Lodz einen — polnischen — Vortrag von Dr. Dawid Margulies über „Herzkrankheiten und ihre Vorbeugung". In Kürze wird vom Sender Lodz ein zweiter medizinischer Vortrag, und zwar über „Die Neurasthenie und ihre Bedeutung für die Bevölkerung" gesendet werden.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Kennen Sie schon
das Buch:
„Die Katrin wird Soldat"
von **Adrienne Thomas?**
Hier zeigt eine Frauenseele, wie sie den Weltkrieg erlebte. Das Buch wird Sie nicht weniger, als „Im Westen nichts Neues" erschüttern.
Preis in Ganzleinen Zl. 15.—
„ geheftet Zl. 10.—
Zu haben bei
„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86.

ROZKŁAD JAZDY
autobusów firmy
„URSORUCHU"
Ruda Pabjanicka—Łódź z przystankiem na ulicy Białej.

Z Rudy Pabjanickiej
ranny godz. 3.45
normalny godz. 5.30 co 10 minut.
Ostatni do Łodzi godz. 23.45.

Z Łodzi przez Marysin
ranny godz. 4.10
normalny godz. 5.30 co 10 minut.
Ostatni do Rudy godz. 0.15

Z Łodzi przez ulicę Starorudzką co 30 minut.

Cena za przejazd do Rudy 30 gr.
„ „ „ „ Marysina 20 „

Pabjanice—Łódź

z Pabjanic
ranny godz. 5.45
normalny godz. 7.30 co 30 minut.
Ostatni z Pabjanic godz. 23.30.

z Łodzi
normalny godz. 6.15 co 30 minut.
Ostatni do Pabjanic godz. 23.00.

Cena za przejazd 75 gr.
Bilety miesięczne można nabywać u konduktorów.



Helenenhof Lodz, Pulnocna-Straße Nr. 36.
Am 31. Januar, 1. und 2. Februar 1931
VII. allgemeine Schau (Ausstellung)
Geflügel, Tauben und Kaninchen
Veranstaltet vom Lodzer Geflügelzüchterverein.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Eintritt Zl. 1.—, Schüler und Militär 50 Gr., Schulkinder in Gruppen nur am Eröffnungstage 20 Gr.
Das Komitee.

Musikverein „Stella"
Napiórkowskistr. 62/64
Heute, Sonnabend, den 31. Januar a. c., veranstalten wir unseren diesjährigen
Maskenball
wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Gönner unseres Vereins herzlichst einladen. **Die Verwaltung.**
Die originellste und schönste Maske wird prämiiert. — Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet täglich im 4. Zug der Lodzer Freiwill. Feuerwehr, Napiurkowskistraße 62/64, statt.

Kirchengesangverein „Zoar"
Heute, Sonnabend, d. 31. Januar d. J., um 8 Uhr abends veranstalten wir im Lokal des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska-Str. 7, einen
Familienabend
verbunden mit reichhaltigem Programm, u. a.: Liederspiele, Konzert, sowie die Aufführung eines Schwankes. — Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Touring-Club
Heute, Sonnabend, den 31. Januar 1931
findet in den Sälen des **Lodzer Männergesangvereins,** Petrikauer Straße Nr. 243, unser
traditioneller Maskenball
statt, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins höfl. einladen.
Besondere Einladungen werden rechtzeitig versandt, oder können persönlich an jedem Donnerstage im Sekretariat des Vereins, Kilinski-Straße 145, von 20 bis 22 Uhr in Empfang genommen werden.
9805 **Die Verwaltung.**

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 9293
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5—8 Uhr. 9291

Außergewöhnliche Gelegenheit!
Sehr billig sind **Dorotplätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 9940

Inländische leistungsfähige **Elektromotoren-Fabrik** sucht für den Kreis **Lodz** seriösen branchekundigen
Vertreter
der bei Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, insbesondere bei der **Textilindustrie,** nachweisbar gut eingeführt ist. Offerte nebst Referenzen unter „Vertrauenswürdig" an die Gesch. der „Freien Presse". 9951

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9281

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9249

Es werden
Weber
für Crepe de Chine, Georgette und Orgasinartikel gesucht. Näheres Cegielniana 13. 9975

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag, den 29. d. M., um 4 Uhr früh meinen innigstgeliebten Mann, meinen teuren, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Riedel

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unseres teuren Heimgegangenen findet Sonntag, den 1. Februar, pünktlich um 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Sienkiewiczstraße Nr. 59 aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Nachruf

Am Donnerstag verschied nach längerer Krankheit unser Berufskollege

der Schriftsetzer

Wilhelm Riedel

Während des vieljährigen gemeinsamen Schaffens in den Betrieben der „Lodzer Zeitung", der „Deutschen Lodzer Zeitung" und dann der „Freien Presse" war uns der Heimgegangene stets ein aufrichtiger und lieber Arbeitskamerad gewesen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Schriftsetzer der „Freien Presse"

Lodzer Männergesangverein

Der unerbittliche Tod hat uns den lieben Sangesbruder, Herrn

Carl Koischwitz

entrissen. Der Verstorbene gehörte seit mehr als drei Jahrzehnten unserem Verein als eifriger Sänger an und hat sich einen großen Freundeskreis erworben. Wir betrauern sein Hinscheiden aufrichtig und werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

P. S. Die werten Mitglieder, besonders die Herren Sänger, werden ersucht, zur Beerdigungsfeier am Sonntag, den 1. Februar, um 1,30 Uhr nachmittags, auf dem alten evangelischen Friedhofe sich vollzählig einzufinden.

Am Donnerstag, den 29. Januar, verschied nach langem schweren Leiden unser hochgeschätzter Chef und Meister, Herr

Carl Koischwitz

Mit seiner Schaffensfreude war der Verstorbene uns allen ein leuchtendes Vorbild, und werden wir Ihm ein unvergeßliches, ehrendes Andenken stets bewahren.

Die Angestellten der Firma Carl Koischwitz.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgem. zu Lodz.

Am 29. d. M. verschied unser langjähriges Mitglied, Herr

Carl Koischwitz

In dem Verstorbenen verlieren wir ein treues Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, den 1. Februar l. J., pünktlich 1/2 2 Uhr nachm. von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung vollzählig teilzunehmen. 9975a

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz.

Am 29. d. M. verstarb unser vieljähriges treues Mitglied, Herr

Carl Koischwitz

Wiederum ist in unseren Reihen eine schmerzliche Lücke gerissen worden. Wir werden dem Verschiedenen jederzeit ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.

An der am 1. Februar um 1,30 Uhr nachm. von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung werden die gesch. Mitglieder gebeten, recht zahlreich teilzunehmen.

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4 1/2—5 1/2, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11 1/2—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10 1/2—11 1/2, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Rozaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

2—3 Zimmer-Wohnung

in gutem Hause zu mieten gesucht. Offerten unter „A. B. C. 750" an die Gesch. d. „Fr. Pr." erbeten.

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags.

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Saal

im 1. Stock, Größe 32×19×3,9 Meter im Zentrum der Stadt, mit Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Gas, Wasserleitung und Kanalisation, geeignet für Werkstatt, Lager, Sportklub u. ähnl., sofort zu vermieten, eventuell mit Benutzung des Anschlußgleises. Offerten unter: „Saal" an die Gesch. der „Fr. Pr." zu richten.

20—25000 Złoty

auf 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 9967

Polnischen Unterricht

Konversation und Literatur erteilt Studentin für Erwachsene verkürzte Methode. Tel, 200-24 von 4—6 Uhr.

Schönes, sonniges, möbliertes

Zimmer

abzugeben. Zielana 41, 2. Stock, links, von 10 bis 3 Uhr zu besichtigen. Hier werden auch gut bürgerliche **Mittage** verabfolgt. 9973

Elegant möbl.

Wohnung

mit modernen Komfort (2 od. 1 großes Zimmer) möglichst Stadtzentrum, von alleinstehendem Herrn bei deutschsprechender Familie gesucht. Off. mit Preisangabe unter „T 26" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr." 2335

Schwester

(Säuglings-Pflegerin,

wünscht ihren Posten sofort zu wechseln, Langjährige Praxis. Erstklassige Zeugnisse. Information: Warszawa, Wspólna 66/7 Hela Schmidt Tel. 212-55.

Suche Posten als

Bürobeamtin

Beherrsche die deutsche Stenographie, kann Maschine schreiben und habe 3 Jahre als Beamtin gearbeitet. Angebote unter „Jung 21" an die Geschäftsst. der „Freien Presse". 2325

Neu eröffnet 9783

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9 1/2 bis 1 Uhr und von 4—1/2 8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße** und **Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre. Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Dr. J. Rapaport, Inh. des orthopäd. Instituts für Bruchleidende, sage meinen wärmsten Dank für die mir angelegte Gummibandage Seiner eigenen Methode.

Ich litt durch eine längere Zeit am Bruch und trug verschiedene Bandagen, die sich aber als nutzlos erwiesen. Heute, dank Ihnen, sehr geschätzter Herr Rapaport, bin ich meinen Bruch los und bin vollauf gesund.

Hochachtungsvoll Stanislaw Slezanski, Kesselheizer.